#### STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

	- 100	3.00	-7.099	VER5	
	323.0	7	OI		
			B		
CA	RL 1	VON	05	SIET	ZK

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119\_18880111

#### **Rechtehinweis und Informationen**

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky + Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen: Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -Von-Melle-Park 3 20146 Hamburg auskunft@sub.uni-hamburg.de https://www.sub.uni-hamburg.de

# immunger

Das Hamburger Echo erscheint täglich, außer Montags. — Der Abonnementspreiß beträgt vierteljährlich im Boraus exfl. Bringegelb M. 3,60. Nr. des Postfatalogs 2505 Bei Anzeigen wird die dreigespaltene Betitzeile oder beren Raum mit 25 2 berechnet. — Anzeigen-Annahme in der Expedition, sowie bei allen Inseraten-Büreaus" Bedaktion und Expedition: Hamburg, Große Theaterstraße 44. — Berantwortlicher Redakten: Otto Stolten in Hamburg.

## Von der Beltbühne.

Dem Bundesrath liegt nach offiziöser Nachricht ein Nachtragsetat zur Zeit noch nicht vor, doch ist ein solcher schon seit längerer Zeit angezeigt gewesen. Dem Bernehmen nach sind die Berathungen über die bezügeliche Borlage im Kriegsministerium noch nicht abzeichlösen, doch gist es sür wahrscheinlich, daß, wenn nicht früher, bei Berathung des Militäretats die Selegenheit geboten sein wird, dem Reichstage Näheres darüber mitzutheiten. Im Uebrigen verlautet, daß ein Rachtragsetat vielleicht auch noch zum Stat des Keichsamts des Innern und jedenfalls bezüglich des Auswärtigen Amtes zu erwarten sei.

Das verschärfte Sozialistengeset soll im Bundes. rath teines wegs ein fimmig angenommen

Das Ban-Unfallgesetz vom 11. Juli 1887, das durch kaiserlichen Erlaß vom 26. vor. Wis. mit dem 1. Januar d. J. nach seinem vollen Umsange in Kraft gesetzt worden ist, berührt alse bürgerlichen Kreise in so hohem Grade, daß wir ums sür verpsichtet halten, auf einzelne Kunkte besonders ausmerklam zu machen. Durch das Gesetz wird sowohl sür alse Unternehmer von Tiesbanarbeiten, wie auch sür biezenigen von Hochbanarbeiten, welche nicht gewerbsmäßig das Banhandwert bestreiben, die Berpflichtung geschaften, die ihrerseits vorgenommenen Bau-arbeiten zur Unfallversicherung anzumelben. Es gehören hierzu insbesondere die Jälle, wo der Banherr im sogenannten Regiedan baut oder reparirt, also wenn z. B. ein Hauseigenthümer durch einen grade arbeitslosen Maurer oder Dachbeder Mängel seines Hauses abstellen oder durch einen Zimen seines Hause arveitstofen winnter voer Duchette vertigen einen Zaun aufstellen läßt. Anmelbepflichtig ist je de Arbeit, zu welcher entweder nur ein Ar-beiter mehr ist sode ist je de Arbeit, zu welcher entweder nur ein Arbeiter mehr ete sode Arbeiter de sode andelger entweder nur ein Arbeiter de sodes, das Dach selht und die Schornsteine eines Daches, das Dach selht und die Schornsteine von einem Maurer, einem Dacheder und einem Klempner unter Zuziehung se eines Burschen ober Arbeitsmannes ausgebessert werden und alle diese sechs Personen seder nur einen Tag beschäftigt waren, siegt keine Anmeldepslicht vor. Sodald aber nur einer derselben einen Theil des zweiten Tages zur Arbeit verwendete, sind sämmt lich e Arbeiter unter Angabe des verdienten Arbeitssohnes auzumelden. Die Anmeldung ist spätesens am dritten Tage nach Absauf des Konats, also sür Jannar dis zum 3. Februar, unausgesordert dei der Verwaltungsbeschrbe zu bewirken. Sällt eine Arbeit in zwei Monate, so ist sie am Schluß des zweiten Avonats anzumelden und nur dann an beiden, wenn bereits in dem ersten mehr als sechs Arbeitstage gebraucht wurden, wie die Unseitung des Reichsversicherungsamtes zu dessen kuntungung vom 12. r. M. besagt. Der volle gezahlte Arbeitslohn ist in Rechnung zu stellen und zwar sür sehe Arbeiterkagenzie getreunt, und selbst dann, wenn er M. 4 tägslich übersteigt. Diese Anmeldepslicht besteht auch sür das Mitglied einer Berussbertrieb gehörige Arbeiter als die zu seinem Gewerbedetrieb gehörige Arbeiten im Regiedan aussischt, also auch Naurer in Stand sehen oder seinen Hollfündige Nachweisung eine Geldstrafe dies M. 300, unricht vollständige Rachweisung eine Geldstrafe dies M. 300, unrichtige ihatsächliche Angaben eine Jolche dis M. 500 unrichtige ihatsüchliche Lessenschafter diesen der die der Kantersetzen im Keichsersschafter besonders hinzuweisen.

Ein Arbeitervertreter im Reichsversicherungsamt hat jüngst sein Amt niedergelegt, weil ihm der erforder-liche Urlaub endgültig ber sagt wurde.

Sprengfier Beodochungen nach Weglichteit beigeberingen.

Chefer de Nachtheile in Idag bes Oteben
ichten bei Nachtheile in Idag bes Oteben
ichten bei Nachtheile in Idag bes Oteben
ichten bei Nachtheile in Idag bes Oteben
ichten bestehen bestehen bestehen bei der
ichten Erden der Steitschlause ind bestehen bei der
ichten Saublages idreich bie Antenber berbeitigten
ib Mogeodocheten übermätig angeitrensemtlichte, mandes
beide Georgefüglein bod mande Gescheiter entgegentlichen
einer galten Erden der Bestehen Bestehen gestehen der
ind bestehen Bestehen Bestehen gestehen gestehen Erfehen ges
gerbandingen wird bur de Belteman gestehen
mit der Erden und die Zeitiame bei Multimen
an ben Nechalden sowen der Bestehen ges
gerbanden in bei der Georgenichen bei der Bestehen Bestehen gestehen bei der
Bautmetr leide das Antieten mehr Des in den Bestehen Bestehen bei der
Bautmetr leide das Antieten des Antieten des
Gerführt, wichtig er gestehen Bestehen Bestehen bei
gerbentenhaus in der aber aber Bestehen bei bestehen Bestehen bei
gerbentenhaus in der aber aber Bestehen Bestehen bei
gerbentenhaus in der aber aber Bestehen Bestehen bei
gerbentenhaus in der aber aber Bestehen Beste

Mit welcher Unverfrorenheit", schreibt die "Freis.

Big.", "die KarteNbrüder in Sachsen ihre Barteipolitit in privaten geschäftlichen Beziehungen zum Ausbruck bringen, ergiebt sich aus Originalzusendungen;
welche uns vorgelegt werden. In einem Brief bemerkt
ein Buchhändler Kummer in Leupzig auf eine Mittheilung über die Herausgabe pädagogischer Schriften seitens
eines freisinnigen Lehrers, daß er mit freisinnigen Lehrern
ein für alle Mal nichts zu ihun haben wolle. In einer
andern Zuschrift erklärt ein Dresdener Finanzfalkulator
B. W., daß er niemals eine Tochter einem freisinnigen
Lehrer andertrauen werde." Lehrer anvertrauen werde."

Der Reichstagsabgeordnete für 2. Dberpfalg, Freiherr v. Gife (Bentrum), hat fein Mandat nieder-

Ossialbemokrat)

Dississ wird geschrieben, daß nach dem Programm
ber Alters und Invalidenversorgung die Berufs.

Aeichstagsabgeordneten wurde nach amtlicher Festsklung
Graf Wilhelm Douglas (deutschoon). mit 9554 von
14 075 abgegebenen Stimmen gewählt. Raufmann Jakob
Lindau in Deibelberg (ultramontan) erhielt 4465, StadtLindau in Deibelberg (ultramontan) erhielt

Die Mandatdnieberlegung bes sozialbemo-fratischen Berliner Stadtverordneten Görcki wird von den Zeifungen eingehend kommentirt. Görcki soll der

gemachten Peobachtungen nach Möglichkeit beizubringen."

Weber die Nachtheile in Folge bes Nebeneinandertagens des Neichstages und des preußieinandertagens des Neichstages und des preußieinen Landtages schreicht die "Nationalliberale Korfchen Landtages schreicht die "Nacionalliberale Korfchen Landtages schreicht die "Nacionalliberale Korfchen Landtages schreiben des beetriebes befcimplichen des Subchreiben die "Nacionalliberale Korfchen Landtages dehreicht des Subchreiben des Subchreiben des Subchreiben des Subchreiben des Subchreiben des

theidigung ab, und die betreffende Auskunft wird verlesen. Dieser Auskunft zufolge wäre Slawinski eins der gefährlichsten Witglieder der sozialrevolutionären Partei. Als er seiner Zeit in Warschau verhastet werden sollte, habe er auf einen Polizeibeamten geschossen und dem selben eine schwere Berwundung beigebracht. Slawinski bestreitet dies. Richt er, sondern ein gewisser Jankowski habe den Beamten mit der Wasse thällich angegrissen. Der Angeklagte theilt ferner mit, daß er hier in Retten liege, weil man ihm irrthümlich jenen Angriff beimesse, weilmanibneskalischichen Generalkonsulates in Warschaue beck sälerlichen Beneralkonsulates in Warschauer Staatsanwalts. Der letztere hat auch über die Person des Kurowski eine Auskunft ertheilt des Inhaltes, daß K. in Rußland wegen Theilnahme an einer revolutionären Die Nandatdniederlegung des sozialdemokratischen Berliner Stadtverordneten Görcki wird von den Ammen Mendesschaft und anderer polnischen Berliner Stadtverordneten Görcki wird von den Beitungen eingehend kanten kanten der Berliner Stadtverordneten Görcki wird von den Beitungen eingehend kanten Kanten Mendesschaft und der gemäßigten sozialdemokratischen Richtung" angehören mehen dem Name unter den Aufrus gekommen den Beitungen eingehend kanten Komten der Komten den Kanten der Kanten der Komten der Komte

Bosen solgende Nachricht zu: "Nach bisheriger öffent-licher Berhandlung beantragt die Staatsanwaltschaft, während der Vernehmung der Berliner Geheimpolizisten die Deffentlichkeit auszusch sie fien Das Gericht beschließt trog hestigen Widersprucks der Bertheidigung. Ihring Mahlow, Naporra, Schöne und Stillfried geheim abzuhören.

"In bem Pofener Sozialiftenprozeß," schreibt die "Berl. Boltsztg.", "fommen seitens der Bertreter der "Autorität" Anschauungen zu Tage, auf welche wir hinzuweisen für nothweadig halten, ohne einstweisen auf hinzuweisen für nothweadig halten, ohne einstweisen auf den Brozeß näher eingehen zu wollen. Beispielsweise beartragte der Staalsanwalt Martins, einen Zeugen nicht zu vereidigen, welcher erklärte, nicht an Gott zu glauben, "weil ein solcher Mensch von dem Wesen des Stides keine Borstellung habe". Der Staalsanwalt stützte sich dabei auf die gesetliche Borschrift: Unbeeidigt sind zu vernehmen: "Personen, welche wegen mangeinder Verstandesreise oder wegen Verstandesschwäche von dem Wesen und der Vedeutung des Sides keine genügende Vorstellung haben." Der Staatsanwalt hat wohl übersschen, daß nach seiner Ansicht auch Friedrich der Große wegen mangelnder Verstandesreise hätte unbeeidigt vernommen werden müssen, um von allen sonstigen Beis wegen mangelnder Verstandesreise hätte unbeeldigt vernommen werden missen, um von allen sonstigen Beispielen abzusehen. Zu einer Entscheidung des Gerichtshoses kam es in diesem Falle nicht, weil der Staatsanwa't nicht bemerkt hatte, — daß der Zeuge bereits
eine Minute vorher vereidigt worden war. Der Borstigende des Gerichts nahm aber bei einer späteren Gelegenheit Veranlassung, auch seinerseits zu erklären: "Ob
der Gerichtshof einem Menschen Glauben schenken kann,
der nicht an Gott glaubt, das ist Sache des Gerichtshoses"."

Das Sozialistengesetz und die gewerkschaft-lichen Vereine. In der Denkschrift, mit welcher die Verlängerung des Belagerungszustandes über Franksurt a. M. begründet wird, sindet sich folgende, von und ichon früher mitgetheilte Stelle: "Einen starken Rückhalt sindet in Franksurt die sozialbemokratische Bewegung in sindet in Franksurt die sozialdemokratische Bewegung in einer größeren Unzahl dort bestehender gewerkschaftlicher Bereine, welche fast sämmtlich durch sozialdemokratische Agitationen in das Leben gerusen sind und andauernd unter sozialdemokratischem Einsusse stehen. Die in den Bibliotheken dieser Bereine besindlichen Werke redocutionären Inhalks werden sleißig benutt. Auch in den gewerblichen Kassen, namentlich den zentralisirten eingeschriebenen Hülfskassen übe Krankenversicherung der Arbeiter, ist das sozialdemokratische Element vorwiegend

bestehenden gewerkschaftlichen Bereine find zum größten Theil erst unter der Herrschaft des Sozia-Listen gesetzes enstanden. Sie haben ihre öffent-liche Thätigkeit — und nur von einer solchen kann die Rede sein — entsaltet unter der steten und peinlichsten Beobachtung seitens der Polizei. Trohdem ist keiner der hier in Rede stebenden Bereine dem Sozialikengesetze zum Opfer gesallen, was gewiß als Beweis gelten darf, daß sie nicht gegen dieses Geset verstoßen haben. Es ist auch bis sest nicht der Fall eingetreten, daß ein Borstandsmitglied eines dieser Vereine wegen "Beibreitung" der "in den Bibliotheken besindlichen Berkerevolutionären Inhalts" zur Berantwortung gezogen worden wäre. Im ledrigen haben wir solgende Erwägungen geltend zu machen: Das Sozialistengeset richtet sich ganz direkt und speziell nur gegen so Ich e "sozialdemokratische, sozialistische oder kommunistische" Bestrebungen, welche auf den "Umsurz der bestehenden Staats- und Gesellchaftseinrichtungen" gerichtet sind. Als ganz bestimmtes Kriterium der Gemeingesährlichkeit ist die Umsurzeskretening in's Auge gesät. Die Regierung selbst hat im Jahre 1878 in den Wottven zu ihrem Sozialistengeset Entwurfe ausdrücklich erklätt: das jum Opfer gefallen, was gewiß als Beweis gelten barf ihrem Sozialistengeset Entwurfe ausbrücklich erklärt : bas ihrem Sozialistengeset Entwurfe ausdrücklich erklätt: das Bebenken, daß durch denselben auch andere, als die zu bekämpsenden Umstutzbestredungen getrossen werden könnten, sei grundlos. Ja, die Regierung selbst hat mehr als einmal im Reichstage erklärt, daß es Bestredungen der Arbeiter gebe, die, obwohl "sozialbemokratisch", doch nicht unter den Gesichtspunkt der "Gemeingesährlichkeit" zu stellen wären. Fürst Vismarck sprach am 17. September 1878: daß er als Hauptkern der Sozialdemokratie zu Lassalles Zeit recht verständige Bestredungen entbeckt lagde, — in der Reichstagssikung dom

meisten "liberalen" Blätter haben diese Thatsache in ihren Berichten unterdrückt.) — Alsdann werden mehrere Broschillen unterdrückt.) — Alsdann werden mehrere Broschillen jozialrevolutionären Inhalts unter Ausschluß verschen hat! Zugegeben, daß der größere Theil der Desschlichkeit verlesen und darauf die Berhandlung die Kerhandlung dertagt.

Dem "B. T." geht zum Sozialistenprozest in Posen solgende Nachricht zu: "Nach dießeriger össent ihren Belagerungszustandes" auf diese Bereine licher Berhandlung beantragt die Staatsanwaltschaft, während der Bernehmung der Berliner Zustist, zur Rechtsertigung der Berhängung des "kleinen Belagerungszustandes" auf diese Bereine und Kassen der Bereine und Kassen der Herrichten der Sinweis ist um so weniger zusählichen der Bernehmung der Berliner Gerbieben des Gozialistengesebes. troubem dasselbe mit auf Grund des Sozialistengesetes, tropdem dasselbe mit haarscharfer Subtilität gehandhabt wird, bislang nicht haarscharfer Subtilität gehandhabt wird, bislang nicht angesochten, bezw. zerstört werden konnten. Was gesetzlich unansechtbar ist, das kann doch wahrhaftig nicht dazu dienen, Maßregeln, die zur Bekämpfung der Ungesellichkeit ergrissen werden, zu rechtsertigen. Unseren Begrissen von Logik wenigstens entspricht ein derartiges Versahren nicht. Wir weinen, die gewerkschaftlichen Bereine und Krankenkassen, die gewerkschaftlichen Bereine und Krankenkassen der Arbeiter sind durch mancherlei gesetzliche Bestimmungen sowies school school sower genug betrossen und in ihrer Thätigkeit behindert. Um so weniger können wir dazu schweigen, wenn man vergenug betroffen und in ihrer Thätigkeit behindert. Um so weniger können wir dazu schweigen, wenn man versucht, sie in der geschilderten Weise verantwortlich zu machen für Maßregeln, die sich auf ihre Tendenzen und Bestredungen gar nicht beziehen. Gegen ein solches Berschwen entschied der zu protestiren haben alle diesenigen, denen die sreie, selbstständige, sriedliche und legale Initiative der Arbeiter zu positiven Leistungen sür die Berbesserung ihrer Lage am Herzen liegt, ein Recht und eine Pflicht! Wir wollen diesem Rechte und dieser Pflicht hiermit genügt haben!"

Auf Grund des Sozialistenprozesses wurden verboien: Bon der Regierung zu Köln das ohne Angabe des Herausgebers und Druckers verbreitete Flug-blatt mit der lleberschrift: "Zum 50jährigen Priefter-Fubiläum Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII.," von Jubilaum Er. Heitigten des Kapptes Leo AIII.," bon ber württembergischen Regierung des Neckarkreises die angeblich in Zürich hergestellten Flugblätter "Arbeiter aller Länder vereinigt Euch" und "Auf zur Rache!" Das Erstere beginnt: "Arbeiter bereitet Euch" und schließt: "Hoch die soziale Revolution," das Zweite beginnt: "Parsons, Engel" und schließt wie das Vorige.

Bur Weltlage. Die fonserbative "Schles. 3tg." schreibt: "Ganz zweifellos ift es für uns, daß, wenn überhaupt aus den orientalischen und speziell aus den iberhanpt aus den orientalischen und speziell aus den bulgarischen Wirren in absehbarer Zeit ein Krieg resultiren sollte, Deutschland von demselben nicht berührt werden würde . . Entkleiden wir die eben ausgetragene Fälschungsgeschichte ihres pitanten, nuhstlichen Beiwerkes, so bleibt nichts übrig, als die bestimmte Erkärung des Berliner Kabinets, daß es den Interessen Rußlands in Bulgarien nie entgegengewirkt hat und nie entgegenwirken wird, was den welteren logischen Schlaß bedingt, daß Desterreich, wenn es im Bulgariers willen mit kussand in friegerische Verrickungen geräth.

englische Flotte angewiesen bleibt."

Ein internationaler Sozialiftenkongreß wirb, wie nach einem Brüffeler Telegramm der "Kreuzzeitung" ber Generalrath der belgischen Arbeiterpartei seine Mit-glieder verständigt hat, im August in London stat-finden.

London, 9. Januar. "Boff. Ztg." "In der Be-gründung bes Urtheils gegen Blunt führte der Appellrichter aus, er könne Blunt nicht für einen blogen Enthusiasten halten, dessen Leidenschaft über feinen Berftand ben Sieg bavongetragen habe; Blunt habe ichon ber Versammlung in Woodford beigewohnt, bei welcher die Proklamation des Bizeknigs verbrannt worden sei, und habe nicht dagegen protestirt. Dadurch schon habe er sich eines Bergehens schuldig gemacht. Er habe bewußt sich gegen das Geset vergangen und der Richter erster Instanz habe richtig geurtheilt, wenn er Blunt schuldig gefunden habe, absichtlich und mit Borbebacht dem Gesete Widerstand geseistet zu haben. Die Rachricht von der Bestätigung des Urtheils verursachte in Portumna bedeutende Aufregung. Auf Beranlassung des in der Stadt weilenden katholischen Bischofs von Ctonsert schossen hingen Transessor ihre Läden. Manche Bürger hingen Transessor ihre Läden. Manche Bürger hingen Transessor ihre Häuser. Nachmittags wurde Blunt nach Salwah gebracht, wo er in's Gesängniß eingeliesert wurde. Bei der Absahrt von Portumna hatte das Bolk nicht übel Lust, den Berurtheilten mit Gewalt aus den händen der Polizei zu befreien, doch hielt der anwesende irische bei welcher die Proflamation des Bizekonigs verbrannt der Abjahrt von Hortlinna hatte das Volt nicht übel Lust, den Verurtheilten mit Gewalt aus den Händen der Polizei zu besteien, doch hielt der anwesende irische Abgeordnete Tanner die Menge zurück und sorderte sie auf, die Polizei zu bohstotten (ächten). Achnliche Kundsgebungen wie die in Portumna ereigneten sich bei der Antunst Blunts in Galway. Am Bahnhof brachte die Menge donnernde Hochs aus auf Glabstone, Blunt und die irischen Silbrer An verschiedenen Runksen. am 17. September 1878: daß er als Hampstern der Sozialdemokratie zu Lasales Zeit recht verständige Beiterbungen entdeckt habe, — in der Reichstagsstümn vom 9. Oktober 1878 erlätte er weiter wörtlich: "Ich werbeiebe Bestrebung fördern, welche positiv auf Berbescheng der Lage der Arbeiter gerichte ist, also köckenn gerichten der Kockenn der Arbeiter gerichte ist, also kockenn der Arbeiter zu verbessen, der sich den Zweigern der Arbeiter zu verbessen, der sich den Awerigen der Lage der Arbeiter zu verbessen, der sich den Awerigen der Lage der Arbeiter zu verbessen, der sich den Arbeiter zu verbessen, der sich den Arbeiter zu verbessen, der sich der Arbeiter zu verbessen, der sich der Arbeiter zu verbessen, der sich der Arbeiter zu verbessen der Krüftigen Berten und der sich der Arbeiter zu verstägen der Krüftigen Krüfter der Krüftigen Krüfter der Krüftigen Krüfter der Krüftigen Krüfter und zusch der Krüftigen Krüfter der Krüftigen Krüfter und krüftigen Krüfter der Krüftigen Krüfter der Krüftigen Krüfter und krüftigen Krüfter der Krüftigen Krüf

Dublin, 10. Januar. Der irische Deputirte Timothy Harrington ist wegen Beröffentlichung von Schriftstäden über die Nationalliga zu einer swöchigen Gefängnisstrafe verurtheilt worden, die zur Erledigung der eingelegten Appellation aber gegen Kaution in Freiheit gesetzt worden.

Barid, 9. Januar. Präfident Carnot besichtigte heute die Arbeiten für die Weltausstellung von 1889, welche eifrigst betrieben werden.

Baris, 8. Januar. In Folge einer an den Justiz-minister Fallidres gerichteten Bittschrift der Deputitren des Saone-et-Loire-Departements hat der Präsident der Republik den in der Angelegenheit von Montceaux-les-Uines Berurtheilten einen Straferlaß von vier bezw. zwei Jahren gewährt.

Der frangofische Minifter des Innern, Sarrien, arbeitet einen Gefegentwurf über bas Bereins. wefen aus, ber bem Staatsrath zur Begutachtung wesen aus, der dem Staatsrath zur Begutachtung vorgelegt wird, und einen weiteren über die Arbeiter-Fachvereine, über welchen er sich mit dem für diese Frage dor 5 Jahren von seinem Borgänger Walbeck-Rousseau niedergesetzen, aber schon nach einigen Monaten "eingeschlasenen" außerparlamentarischen Ausschußen in Berbindung sehen will. Ferner beschäftigt sich Herr Sarrien mit einer Borlage über die Armenpslege auf dem Lande. In dem Kadinetscath, welcher am 5. Januar im Finanzministerium abgehalten wurde, theilte Tirard mit, daß er die dom Büdgetausschuß vorgeschlagene Absünderung der Setränkssteuer ausrechterhalten, die geplanten Maßregeln über die Aenderung der Erbschaftsanderung der Getränkestener aufreigerigenten, planten Magregeln über die Aenderung der Erbichafts-planten Dar Der Dinister steuer dagegen nicht unterstützen könne. Der Minister will bem Ausschuß seine Plane am Montag vorlegen.

Briiffel. Zu dem Streik in den Zechen Sars-Longchamds (Bergl. "Echo" Nr. 6) schreibt man der "Frkf. Ztg." folgendes Nähere: "Bereits um Beihnachten hatten dort die Kohlen-arbeiter vorübergehend die Arbeit eingestellt, weil man sie dazu verpflichtete, nach ihrer Arbeit die Stüßbalken, bie zum Auszimmern ber Minengange dienen, selbst zu schneiben und zu bearbeiten. Damals wurde jedoch die Arbeit nach zweitägiger Unterbrechung, wenngleich unter Protest gegen die belastende Neuerung, wieder aufgenommen. Diesmal richten sich die Beschwerden der Arbeiter, die in Bahl von ungefähr 700 am Montag ihrem Tagetwerf fern blieben, gegen ein neues von der Grubendirektion erlassense Reglement, in welches dieselbe Sindenstettielt ettasser des eine Anzahl äußerst strenger Bestimmungen einsührte. Danach soll z. B. ein Arbeiter, der zwei Tage hintereinander ohne vorherige Benachrichtigung bei der Arbeit nicht erschien, als nicht mehr der Gesellschaft angehörig betrachtet werden und überdies aine Entschäbieme in

10 fr. geahndet werden. Enpigiung von muteriellem Schaden bei ber Arbeit foll mit Geldbußen im Werthe des entstandenen Schadens gestraft werden. Die Arheiter wollen sich diese, zum Theil brakonsichen Bestimmungen nicht gefallen lassen und hielten gestern in dem bei Sars-Longchamps gelegenen Weiter Mitant des Camps nicht gesalten lassen ind hielten gestern in dem bei SarsLongchamps gelegenen Weiser Mitant des Camps
eine Verathung ab, worin beschlossen wurde, Delegirte
zu dem Ernbendirektor und den Oberingeniören behuss
Unterhandlungen zu entsenden. Letztere haben inzwischen
kattgesunden, sedoch ohne günstiges Ergebniß für die
Kohlenarbeiter; die Direktion will das Reglement nicht
zurückziehen. Troß des Elends, das in den meisken
Urbeiterhaushaltungen herricht, wollen die Kohlenarbeiter
nicht nachgeben, sondern den Kampf bis auf's Aeußerste
sortsehen. Spaptome von Widerstand gegen die Ernbengesellschaften haben sich in jüngster Zeit auch anderswo
gezeigt, so unmittelbar nach Weihnachten in Gilly (bei
Charleroi), wo es vorübergehend zu einer Urbeitseinkellung kam. Die "Gazette" erhält heute von einem
Industriellen des Henne-Ganes eine Luschrift, worin es
als ein "vollständiger Ferthum" bezeichnet wird, wenn
man glaube, die Bersuche, einen alsgemeinen Erreif
herbeizzischen, seien nicht mehr zu fürchten, oder Erzesse
wie die vom März 1886 seien sür immer ausgeschossen.
Bor zwei Jahren hätten die sozialistischen Lehren
dominirt, heute würden diese immer mehr durch die
anacchistischen Joeen verdrängt, die in allen Arbeiter-Ansiedelungen von zemden, man wisse nicht woher gedommenen Individuen gepredigt würden. An die Heiltraft des allgemeinen
Etimmrechts alaubten viele Kohlenarbeiter schon nicht dividuen gepredigt würden. Un die Heilkraft bes allgemeinen Stimmrechts glaubten viele Kohlenarbeiter schon nicht mehr; die Umfturzibeen griffen immer mehr um sich. Biel habe zu ihrer Berbreitung der in einem sozia-listischen Blatte abgedruckte Roman Zolas "Germinal" beigetragen, der von Taufenden Arbeitern verschlungen und in zahlreichen Saushaltungen aufbewahrt, gelesen und kommentirt werde. Kurz, die Lage sei weniger be-ruhigend als vor zwei Jahren. Wenn auch in diesem Bilde vielleicht die Farben etwas zu stark aufgetragen sind, so läßt sich doch nicht verkennen, daß eine pessimiftische Stimmung unter ben Rohlenarbeitern feit langer Zeit besteht. Diese Stimmung mag auch burch ben in den Beihnachtstagen in Chatelet stattgehabten Kongreß der Anhänger Alfred de Fuisseaux, der "sozialistischen Kepublikaner", über dessen Beschlüsse allerdings, da er geheim und unter Ausschlüß der Presse abgehalten wurde, wenig in die Dessentlicheit drang, wesentlich mit genöhrt wurden sein Auch auf diesen Vergen in die genährt worden sein. Auch auf diesem Kongreß ist die Frage des "allgemeinen Streiks" wiederum behandelt worden, jedoch hat man sich überwiegend gegen dieses "äußerste Mittel" ausgesprochen."

Prag, 9. Januar. ("Frkf. Zig.") Der Kongreß böhmischer Landwirthe beschloß eine Resolution, die Regierung möge die Erhöhung der Agrargölle in gleicher Weise durchsühren wie Deutschland. Die Einsührung von Repression Absah fanden, sei geboten geboten.

daß der degierungsdauer des Papsies. Der Papst erwiderte, er halte es sür seine Pflicht, dankbar anzuerkennen, daß der deutsche Kaiser ihm bei vielen Anlässen zweiselses des Beweise wohlwollender Gesinnungen gegeben habe, namentlich während der Berhandlungen zur Ferbeisichenung des religiösen Friedens mit Deutschland. Der Jegenwärtige neue Beweis des kaiserlichen Wohlwollens berechtige ihn zu der Gasternag des des Leiserlichen Positier des des berechtige ihn zu der Hossung, daß der Kaiser das be-konnene Werk krönen wolle. Der Papst drückte sodann die besten Wünsche für die kaiserliche Familie aus, namentlich für die volle Wiederherstellung des Kron-prinzen

Rom, 9. Januar. Der Papst hielt heute das britte vor bereitende Konsistorium für die heiligsprechungen ab, tonstatirte die Einstimmigkeit der Boten der Kardinale und Bischofe und seste die Kanonisation auf ben 15. b. Mt. fest.

Wie der "Polit. Korresp." aus bulgarischer Anelle gemeldet wird, scheint der jüngste aus Vurgas gemeldete und vollständig gescheiterte Putsch des Kapitäns gemeldete und vollständig gescheiterte Putsch des Kapitäns gemeldete und vollständig gescheiterte Putsch des Kapitäns Aboko wo die bulgarische Regierung nicht überrascht zu haben, von derselben vielmehr ein Bersuch solcher Art an irgend einem Punkte der Meereschilste vorausgesehen worden zu sein. Thatsache ist, das in den legten zwei Kochen ansehnliche Sendungen von Geschüßen und Munition aus den Donau-Festungen nach Barna und Burgas dirigirt, Verstärkungen dahin entsendet und die Mahregeln zur Ueberwachung der Küsten des Schwarzen Meeres verschärft wurden. Die geringe Bahl der Theilnehmer an dem Putschversuch erkläre sich einersits aus den Schwierigkeiten einer heimlichen Landung, andererseits aus der in Emigrantenkreisen stets versänderen Anschauung, daß in Bulgarien große Unzuschiedenheit unter der Bedölkerung herrsche, die nur eines Schüspunktes bedürse, um zu ossenme Lusdende zu gelangen — eine Annahme, die allerdings durch die dem Putschsung feinhselige oder doch gleichgiltige Haltung der Bedölkerung abermals widerlegt worden sei.

Die "R. A. B." schreibt als Einleitung hierzu:
"Ein Zwischenfall, der daran gemahnt, wie ungemein schwer das Roment des Underechenderen in die Waagschale der internationalen Situation sälft, ist der Baagschale der internationalen Situation schliche Pürgschaften sir die entsern und nicht in der Lage ist, den Interespensen des europäischen Friedens moralische Bürgschaften sir die Estetzsteit seiner normalen Entwicklung zu dieten."

Entwicklung zu bieten.

Mashington, 9. Fanuar. Der Sekretär bes Innern, Lamar, legte seinen Posten nieder. Derselbe ist zum Richter bes Obersten Gerichtshoses besignirt; seine Ernennung bedarf aber noch der Bestätigung des

## Zeitungsftimmen.

Bur Cozialiftengefen Borlage läßt fich bie

Bur Sozialistengesch: Vorlage laßt sich die "Sessische Morgenztg." wie folgt auß:
"In früheren Jahrhunderten wurde die Strase der "Landesverweisung" sir zulässig gehalten und nicht selten bei mistliebigen Individuen zur Anwendung gebracht. Im Laufe der neueren Zeit ist sie überall aus den Gesehen verschwunden. In Hessen 3. B. wurde durch Geheimraths-Beschluß vom 23. September 1788 die Landesverweisung gegen "Leute, die im Lande geboren und erzogen sind," für unzulässig erklärt. Die Neuberung bängt genau mit der Gerandisdung staats. Aenderung hängt genau mit der Heranbilbung staats-rechtlicher und völkerrechtlicher Grundjäte zusammen, Im Staatsrecht bilbete sich ber Begriff ber Staats-angehörigfeit als eines zwischen Staat und Unterthan angehörigkeit als eines zwischen Staat und Unterthan nicht willkirlich zu lösenden, rechtlichen Bandes aus. Daram knüpfte sich im Bölkerrecht der Grundsah, daß kein Staat Fremde, d. h. nicht ihm Angehörige, bei sich aufzunehmen und wohnen zu lassen brauche. Das ktaats und völkerrechtliche Korrelat dieses Grundsahes ist: daß kein Staat Einheimische, d. h. ihm Angehörige, von sich ausweisen kann. Kann man keinen fremden Gtaat nöthigen, einen Angehörigen des eigenen Staates bei sich auszunehmen, so ergiebt sich damit von selbst die Rothwendigkeit, denselben im eigenen Lande zu behalten. Denn man kann ihn nirgendshin verweisen und kann ihn aufzunehmen und wohnen zu lassen brauche. Das staats und vösserechtliche Korrelat dieses Grundsabes ist: daß kein Staat Einheimische, d. h. ihm Angehörige, von sich ausweisen kann. Kann man keinen fremden Staat nöthigen, einen Angehörigen des eigenen Staates bei sich auszunehmen, so ergiebt sich damit von selbst die Nothwendigkeit, denselben im eigenen Lande zu behalten. Nothwendigkeit, denselben im eigenen Lande zu behalten. Denn man kann ihn nirgendschin verweisen und kann ihn ordenschin der nicht wertauftes Schiff als eine bevorrechtigte anzuschen sich der nicht. Der Sachvergalt ist olgender: An eine größere in das Schissegsster eingetragene Hand eine größere in das Schissegsster ein einer öffentliche wertauftes Schissegsster eines Stauers an ein auf Antrag der Hartage der Schisse eines Stauers an ein auf Antrag der Hartage der Schisse eines Stauers an ein auf Antrag der Schisse eines Stauers an ein auf Antrag der Schissegsster eines Stauers an ein auf Antrag der Schissegsster eines Stauers an ein auf Antrag der Schissegsster eines Stauers an ein auf Antrag der Schisse ein eines Schuers. Der Sachen in hand unter der in eines Schuers. Der Sache man fie, ba fie nun einmal ein Recht gu egiftiren haben, im Lande lassen. Gesetzt, andere Länder, Oester-teich, Dänemark, Belgien gäben ähnliche Gesetzt, durch welche sie die Ausweisung ihrer Sozialisten verordneten. Sie brächten danach dieselben über die deutsche Grenze. Bürden nun die deutschen Regierungen diese Menschen ausnehmen? Sicherlich nicht! Sie würden sie schnur-strack über die Eltenze zwischstein. ausnehmen? Sicherlich nicht! Sie würden sie schure sie Grenze zurücksichen. Und mit vollem strads über die Grenze zurücksichen. Und mit vollem kechte. Denn welches Land will denn die Schäben kechte. Denn welches Land will denn die Schäben welche der Schisser eingest, während sich das Schisser nur verbindlich seines anderen Landes auf sich abwälzen lassen lassen. Inch welche der Schisser lassen des des des der Grunds einer Kollmacht welche der Schisser lassen der Kollmacht welche der Schisser lassen der Schisser lassen der Kollmacht welche der Schisser der Kollmacht welche der Schisser

eine unadweisdate Ablighendigteit fein wied. Aber wir können nicht wünschen, daß darin Grundsätze zur Anwendung kämen, die mit der staatsrechtlichen Bildung unseres Jahrhunderts in entschiedenem Widerspruch stehen würden.

pegen witten.
Die Nationalliberalen werben von der "Post" über ihren schon jest recht sinnfälligen Umfall in Sachen der Sozialistenvorlage belobt. Das Blatt schreidt: "Wenn aus staats, und vollerrechtlichen rein politischen Gründen gegen den Borschlag der Einführung eines Expatriirungsrechts, auf der Radenstickstät auf wir hinzemielen haben. Riber. besserichtag der Emplyrung eines Expatrikungsrechts, auf bessen Bebenklichkeit auch wir hingewiesen haben, Biderspruch erhoben wird, so beschräntt sich das Organ ber nationaliberalen Partei boch nicht auf die Regation, sondern macht einen positiven Gegenvorschlag, indem es die Internirung an Stelle der Expatriirung anräth. Dieses gleichfalls im Kulturkampf bereits in die Gesposchung, eingeführte Pampfesmittel mürde bei zweckdie Internirung an Stelle der Expatritung antaip, Dieses gleichfalls im Kulturkampf bereits in die Gesetzgebung eingeführte Kampfesmittel würde dei zweck, mäßiger Handhabung den Zweck, die damit zu belegenmäßiger Handhabung den Zweck, die damit zu belegenmäßiger Handhabung den Eweck, die den unschielben Maße ersüllen, wie die Expatritung, ohne doch den gleichen rechtlichen wie die Expatritung, ohne doch den gleichen rechtlichen und realpolitischen Auskiellungen zu unterliegen wie diese. Die Gründe, welche dazu geführt haben, daß in dem Regierungsentwurfe diese Maßregel nicht ausgenommen ist, sind noch nicht bekannt; erst wenn dies und zwar auch bezüglich der Gründe des Expatritungsvorschlages der Fall ist, wird sich ein abschließendes und zutressendes Urtheil gewinnen lassen. Unter dem sich hieraus ergebenden Borbehalte erscheint indessen der sich diese auf dem Wege der Internirung zu erreichen, Ernstlich er Be ach tung werth. Jedenfalls zeigt berselbe, wie die ganze Ausssührung der "Nat. Kort.", daß der nationalliberalen Fartei die Bekonung eines einseitig liberalen Standpunktes gegenüber brennenden einseitig liberalen Standpunftes gegenüber brennenben Fragen ber inneren Sicherheit böllig fern liegt, daß sie vielmehr das Gemeinwohl über die Parteidoktrin

Besser als die "Bost" versteht es die "Kreuzstg.", die Nationalliberalen zu behandeln; sie schmeichelt und kost nicht wie jene, sondern besiehlt im richtigen Unterossisiertone — wobei sie sich die Nationalliberalen natür. Ich als "Gemeine" denkt — wie folgt:

"Bir verlangen von den Nationalliberalen

"Wir verlangen von den Nationalliberalen ganz konkret, daß sie das Sozialistengeses in der von den verbündeten Regierungen gewünschten Fassung durchbringen helsen. Das ist sür juge Alles, was ihnen "ugemuthet" wird. C'est à prendre ou à laisser. Wird nun endlich bestimmte Antwort tommen?"

wie gesäul. Ihnen, herr Avermann, Lertreter des 3. Hamburger Bahlkreises, dieser Ton des Kartellbruder-organs? Die Korpphäen des alten Hamburger Patrizierthums hätten über eine solche Behandlung von solcher Seite vor Indignation laut aufge-

Die Aussichten für das Sozialisten-gesetz sind nach der "Fris. Ztg." nicht schlecht. Sie schreibt:

## Samburger Renigfeiten.

Berklarung. Schiffer B. Stephen, Schiff "Alt-more", kommend von New-Orleans, will am Mittwoch, bem 12. Januar, um 12 Uhr, seine Verklarung be-

Das Leuchtschiff "Schulau", welches Eises halber seine Station unterhalb Hamburg auf der Elbe verlassen mußte, hat dieselbe wieder eingenommen.

lassen mußte, hat dieselbe wieder eingenommen.
Fischmarkt in St. Pauli und Altona. Am St. Pauli Markt lagen gestern keine Fischersabrzeuge, am Altonaer Markt lag 1 großer Ewer mit Breitlingen. Ver Eisenbahn Zusuhr an Schollen, Schellssichen, Steinbutt, Zungen, Kleißen und Dorschen. Breise dn gros: Schellssiche M. 3—4, Schollen 80 % bis M. 1,10, Dorsch M. 1—1,20 per Stieg, Steinbutt 50 % bis M. 1,35, Jungen 60 % bis M. 1,40, Kleiße 30—60 % per Psb., Breitlinge pr. Korb M. 8.

m. Großes Interesse für unsere Alissankarie.

wurde nun nach Befriedigung der bevorrechtigten Forderungen der Rest des Kausgeldes überwiesen, welches sedoch nicht die Höhe der Hypothekforderung erreichte. Unter den bevorrechtigten Forderungen des Schisses bei leiner Aufbruch des Schauers für die Löschung des Schisses bei leiner Ausbruch im Gelwachschafen und assen dieser welchen feiner Ankunft im heimatishafen und gegen biefen murde nun die Bant klagbar, weil er mit feiner als vorberechtigt nun die Bant tugber, ab ihrem Nachtheil befriedigt anerkannten Forderung zu ihrem Nachtheil befriedigt morben war. Die Klägerin machte, abgesehen von der worden war. Die Klägerin machte, abgelegen bon bet Annahme ber Schiffsmannschaft, daß die Rechtsgeschäfte

Rom, 9. Januar. Der "Dserbatore romano" berössentlicht die bei dem feierlichen Empsange deskstrasen des Banklen und aus dem Bundesgebiete ausgewiesen werden zu Gunften der klagenden Bank. Auf eine von dem Brühl von diesem gehaltene Ansprache und die Antwort des Bapstes. Graf Brühl erklärte bei Ueberreichung des Kaisers, er sei beaustragt, den Ausdruck der freundschaftlichen Gesinnungen des deutschen Banklen der Ansprachen der Ansprachen der Ansprachen Gesinnungen des deutschen der Ansprachen der Kompenischen der Kronprinz der keiner der Kaisers au erneuern. Die Kaiserin und der Kronprinz der keiner der Kaisers auf eine keiner der Kaisers auf eine keiner keiner der Kaisers auf eine der Kaisers aus dem Skaisers auf eine des Kaisers auf eine der Konpenischen der Konpenischen der Konpenischen der Kaisers aus dem Skaisers aus dem Skaisers auf eine des Kaisers auf eine unatweisdare Kothwendigkeit sein wird. Aber wir eine unatweisdare Kothwendigkeit sein wird. Aber wir eine unatweisdare Kothwendigkeit sein Grundsätze aur Ansperien kerben der Kaisers aus eine unatweisdare Kothwendigkeit sein wird. Aber wir eine unatweisdare Kothwendigkeit sein wird. Aber wir eine unatweisdare Kothwendigkeit sein wird. Aber wir eine unatweisdare Kothwendigkeit sein Grundsätze aur Ansperien kerben der Kaisers aus eine unatweisdare Kothwendigkeit sein wird. Aber wir eine unatweisdare Kothwendigkeit sein wird. Aber wir eine unatweisdare Kothwendigkeit sein Grundsätze aur Ansperien kerben der Kaisers der Kothwendigkeit sein wird. Aber wir eine unatweisdare Kothwendigkeit sein wird. Aber wir eine unatweisdare Kothwendigkeit sein der Kaisers aus erhebung der Kaisers aus der Ka Stauer gegen dieses Urtheil bei dem hauseatschen Ober-landesgericht eingelegte Berusung hob dieses Gericht das erstinstanzliche Urtheil aus, wies die Klage der Bank ab und besugte den Stauer zur Ersebung der ihm für seine Böscharbeiten zusommenden Beträge aus dem Schiffserlös. In der Begründung des Urtheils wurde hervorgehoben, daß die Auskieserung der Ladung zur Berpstichtung des Kapitäns gehöre und daß daran nichts geändert würde, wenn der Auskadehasen gleichzeitig der Heimathshafen des Schiffes sei. Demnach milse der Rheder für dieses von dem Schiffer innerhald seiner gesetzlichen Besuguisse geschlossene Rechtsgeschäft mit Schiff und Fracht dem Dritten hasten. Der Schiffer, welcher auf unbestimmte Beit angestellt sei, dürfe seinen Dienst auch dann, wenn das Schiff in den heimathsbasen zurückgesehrt sei, nicht eher verlassen, als dis die Entlöschung des Schiffes er folgt sei. Diese Rechtsanschanung kände im Einklang mit den Bedürsnissen des Schiffes in allen Fällen, da den mit den Interessen des Schiffes in allen Fällen, da den mit der Entlöschung Beauftragten das Pfandrecht sein vorsichtiger Stauer sich erst bergewissern müßte, ob der Rheder auch kreditwürdig sei, oder er müßte vor der Unnahme des Austrages die Voransbezahlung der Kossen der Entlöschung bedingen. Durch einen solchen Justand würden die Interessen der Schiffester an der sosien ber Entlöschung bedingen. Durch einen solchen Justand würden die Interessen der Schiffester an der sosien ber Schiffe jedoch in vielen Fällen ernstlich ge-jährbet werden. fährbet merden.

Bentral-Aranten- und Begrabnig-Raffe ber Bentral-Kranten- und Begräbnis-Kasse der Sattler. In der Bersammlung am 7. Januar stand als erster Kunkt die Reuwahl des Borstandes auf der Tagesordnung. Die Bahl siel auf die Herren J. Harras als Borsitzender, E. Brombach als Kassiver, A. Klages als Schriftsührer, J. Brand und A. Menthoff als Kobisoren und H. Sprengel I, T. Hafer, W. Glasemann und H. Sprengel II als Beister. Der zweite Kunkt: Bericht über den Sanikätsverein, mußte wegen vorgerückter Zeit verschoben werden. Herr Harras machte den darung auswerklam das der Korsikende der Drechslere rückter Zeit verschoben werden. Gerr harras machte bann darauf aufmerkjam, daß der Borfigende der Drechsterbann barauf aufmerkjam, daß ber Borsthenbe der Drechslerkasse anweiend sei, um das Ersuchen an die Bersammlung zu richten, den Bersammlungsabend zu verlegen. Nach einer Andprache des genannten Herrn wurde einstimmig beschlossen, den Versammlungsabend auf den seiner Sonnabend im Monat zu verlegen.

p. Sin Nachtstiff. Auf dem Boden des Hauses demodnern die Leiche einer anständig gekleideten, zirka 25jährigen Fran auf einem Kohlenhausen liegend gesunden. Neben der Leiche lag ein in Windeln gewistelter

25jährigen Fran auf einem Kohlenhausen liegend gesunden. Neben der Leiche lag ein in Windeln gewickler kräftiger Knabe, der vom Kohlenstaube so geschwärzt war, daß man ansänglich glaubte, man habe einen Negerknaben vor sich. Der Knabe ist noch am Leben. Schon seit einigen Tagen hat man auf dem Boden des Hauses Wimmern und Stöhnen gehört; es ist also anzunehmen, daß die Unglückliche schon mehrere Tage ohne sede Bedeckung und Unterlage auf dem Kohlenhausen gelegen hat, dis sie endlich durch den Tod von ihrem sammervollen Dasein erlöst wurde.

iammervollen Dasein erlöst wurde.

Nebersahren wurde am Montog in der Ringstraße ein junger Mann von dem Geschäftswagen Ar. 20704. Der Wagen ging dem Ungsicklichen über den linken Arm. Der Schwerverletzte wurde in's Allgemeine Krankenhaus gebracht. Gegen den Führer des Wagens ist Unterinchung eingeleitet.

Bon Krämpfen befallen wurde vorgestern auf dem Reuenwall ein Schuhmachergeselle. Derselbe stürzte auf das Straßenpslaster, wodurch er sich Berlezungen am Ropfe zuzog Auf der Verbandstation Neuerwall 73

am Kopfe zuzog Auf der Vervandstation Neinerwall 73 wurde er verbunden, worauf er sich nach seiner Wohnung begeben konnte. — Auf dem Größen Burstah wurde ein Gärtner von Krämpsen befallen, erholte sich jedoch bald wieder und konnte dann seinen Weg sortsehen.

Sut abgelausen. Sin Stellmacher aus Altona stürzte vorgestern Abend in betrunkenem Zustande bei der Landungsbride in die Elbe, wurde jedoch noch zur rechten Zeit herausgezogen und per Droschke in seine Wohnung besöndert.

Wohnung befordert.
m. Geifte Frant. Gine Frau, welche erft vor Rurgem aus einer auswärtigen Frrenanstalt als geheilt entlaffen und bei einem am Billhörner Röhrendamm entlasen ind det einem im Sudyditet stogtenbunkin wohnenden Berwandten untergebracht war, wurde vor-gestern wieder von dieser Krankseit besallen und stürzte sich in diesem Zustande aus einem Fenster eines Hoch-parterres auf das Straßenpslaster. Die Bedauernswerthe erlitt eine nicht unbedeutende Bersehung am rechten Bein und wurde auf Veranlassung eines Arztes in das Arantenhaus b förbert.

Fenermelbungen. Ein am Montag Abend aus. gebrochener Schornsteinbrand Mathiasstraße 2, ein Berd-brand Kanistraße 15 und ein Stubenbrand Winterhuberweg 90 wurden bald gelöscht. — Schauenburgerstraße 2 explodirte eine Lampe.

m. Schwer verlett. In einem Hause der Bier-länderstraße im Billwärder Ausschlag ereignete sich vor-gestern Bormittag ein schwerer Unglücksfall. Der sechsjährige Sohn eines baselbst wohnenden Handwerfers spielte nämlich unbeaussichtigt im Wohnzimmer und hatte sich ein Wesser vom Tisch genommen. Als er mit diefem ein Stück Holz zuspitzte, glitt dasselbe ab und das haarscharfe Inftrument fuhr dem Kleinen mit solcher Heftigkeit in die linke Sand, daß ihm fast der Daumen abgetrennt worde. Ein zur Hilfe gerusener Arzt legte dem Berunglückten einen Nothverband an und veran-laßte seine Uebersührung in das Krankenhaus.

mania", Kapt. Schröber, ist am 9. ds. von St. Thomas nach hier abgegangen. — Das Postdampsschiff, "Bornssia", Kapt. Wagin, ging am 9. ds. von Habre nach Handler, schröber, ist am 9. ds. von Habre nach Handler, Kapt. Wagin, ging am 9. ds. von Habre nach Handler, weiter. — Der Postdampser "Wenes", Kapt. Wilson, nach der Westfässe Sidamerikas bestimmt, verließ gestern unieren Habr. — Der Rathaunsker Timen", Kapt.

hieriber von einem Arbeiter zur Rede gestellt. Hierauf wurde der Bettler so wüthend, daß er den Arbeiter mit der Faust in's Gesicht schling. Ein hinzukommender Konstabler machte den schlagfertigen Menschen badurch unschällich, daß er ihn verhaftete.

m. Wegen Mifthandlung und Bebrohung ist bas Strafverfahren gegen einen in Borgfelde wohnen-ben Handwerter eingeleitet worben. Derfelbe wird be-

den Handwerker eingeleitet worden. Berjelde wird beichnlbigt, seine Ehefran zu verschiedenen Malen in brutalster Weise mißhandelt zu haben. Außerdem soll er
dieselbe mit einem Verdrechen bedroht haben.
Verhaftungen. Unter der Beschuldigung, seiner Logiswirthin eine silberne Zhlinderuhr gestohlen zu
haben, wurde vorgestern ein angeblicher Arbeiter verhaftet. — Ein obbachloser Kellner, der in einem Hause haftet. — Ein bodagiofet keintet, der in einem gaufe der Wegktraße bettelte und sich auf den Boden schlich, wurde von Hausbewohnern dabei abgesaßt, als er aus einer dort stehenden Kiste verschiedene Sachen zu stehlen versuchte; man veranlaßte die Verhaftung des Diedes. — Auf Requisition von Elmshorn aus wurde vorgestern auf dem Alofterthorbahnhof ein wegen Diebstahls verfolgtes Dienstmädchen verhaftet. — Wegen Sehlerei wurde in einer Raffeehalle ein Schloffer aus Detmold

**Vermist** wird seit bem 31. Dezember der Arbeiter Karl Dührlop, 37 Jahre alt, Sechslingspforte unter 5 wohnhaft. — Seit vorgestern Abend ist der Bleicherknecht

wohnhaft. — Seit vorgestern Abend ist der Bleicherknecht Martin Hans Sagave, 20 Jahre alt, verschwunden. Er wohnte disher bei dem Beicher Henvings, Alsterdorf.

Diebstähle. Bon einem Eindrecher wurden dem Schneider Helmke, Mattentwiete 26, zwei Winterpaletots gestohlen. — Mattentwiete 16 stahl ein Einschleicher zwei Baar Herrenstieseletten. — Bei dem Bandagisten Krüppe, Kathhausstraße 6, wurde ein Eindruchsdiebstahl ausgesührt. Die Diebe durchwühlten Alles, doch scheint es, daß nur ein silberner Theelössel abhanden gekommen ist. — Borletze Nacht wurden dem Fondsmatler Louis Ralfs Gimkruchs eine Bolff, Eimsbitteler Strafe 34, mittels Einbruchs eine Menge Silbersachen, fast alle mit L. W. gezeichnet,

gestohlen. Diebstähle in St. Panli. Einem Dienstmädchen wurde in einem Laben an der Langenreihe ein Portemonnaie mit M. 4,30 Inhalt gestohlen. — Ein obbachlofer Maler aus Dresden zog in vorletter Nacht in einem Sofe ber 1. Friedrichstraße eine Uhr aus einem Stiefel, in welchem er dieselbe verborgen hatte, konnte sich indes, als ein Konstabler hinzukan, nicht über deren Erwerb ausweisen. Er wurde deshalb verhastet. — Sin Dienstmädchen aus Neuhrandenburg welches von

Grund des Sozialistengeseiges verboten worden.
Die Eindrecher, die in den letzten Tagen verhaftet worden sind, scheinen eine regelrechte Bande gebildet und ihre Berbrechen planmäßig ausgessührt zu haben. Bu ben bereits hinter Schloß und Riegel sitzenden els Andreisen ben Rande ist nunnehr ein meiteres Andipie gehörigen der Bande ist nunmehr ein weiteres Individum gekommen, das einen Einbruchsdiehkahl in das Mieider, und Wäschegeschäft von Nehemias in der Banksstraße verübt hat. In dem Besitz des Verhafteten, eines Glasbläsers Pole aus Altenburg, sand man verschiedene Garberober und Wäschestläde, die von dem Einbruchselbertet korriker diebstahl herrühren.

In Schuthaft begaben fich in der Nacht jum Dienstag 3 Berjonen wegen Obbachlosigfeit.

Bur Berbüffung einer Korrektionshaft von zwei Jahren wurde von Berlin aus ein Kommis der hiefigen Behörde überliefert.

m. Wegen vorsätzlicher Sachbeschädigung wird sich ein Kommis zu verantworten haben, welcher dabei abgesaßt wurde, als er in der vorletzen Racht muthwilliger Weise mehrere Straßenlaternen am Villhörner Röhrendamm mit seinem Spazierftock zertrummerte.

Unglückefall. Gine in Lodftebt wohnhafte Bittme, welche bei einem an der Hohenluft . Chaussee wohnhaften

selbst gelöscht.

Großen Unwillen hat es hier erregt, daß man einem armen Arbeiter das Ankleben von Plakaten, welches derselbe besorgte und damit sich und seine Familie fummerlich durchichlug, abgenommen und daffelbe einem Raufmann übertragen hat, wie es heißt, ohne binfelben zu einer Abgabe heranzuziehen. Der Arbeiter hat gegen dieses Versahren bei der königl. Regierung in Schleswig Protest eingelegt.

Verhaftungen. Wegen Unfugs, Obbachlosigkeit 2c. wurden vorgestern 11 Bersonen verhaftet. — Ein 17jähriger Schlosser aus Flensburg, welcher bei seinem Meister in der Gr. Bergstraße eingebrochen und Wesser, Kleiber

kutiger der Hochbahn ihre Pferde siets an der Sette der Straße und auf dem Trottoir sühren, so daß sür die Fußgänger kein Raum bleibt und dieselben oft in Gesahr kommen. Am Montag gingen Pferde durch und ein kleines Mädchen kam in die größte Gesahr. Nur der Entschlössenheit eines Hern Stoltenberg, der das Kind noch rechtzeitig aus dem Wege riß, ist es zu danken, daß kein Unglück geschah.

Das Krankenkaffengeset hat mancherlei für den Betroffenen sehr empfindliche Maßregeln zur Folge. In dem Parfümeriegeschäft von Dralle sind zehn Mädchen beschäftigt, welche sämmtliche der Freien Bereins-Kranken. und Sterbekasse angehören. Auf Beranlassung der Orts-krankenkasse son der erigenannte Kasse kranken-eingeschriebene Hilfskasse ist, der Arbeitgeber für sedes Mädchen M. 26 Beiträge nachzahlen. In Anbetracht bessen, daß berselbe bisder die Hälfte der Beiträge zur Freisen Kasse bezahlte, trisst ihn die Maßregel der Orts-krankenkasse sein hart krankenkasse sehr hart.

Ans Wandsbek.

m. Nach einer Bekanntmachung bes hiesigen Magistrats sind die Anmeldungen zur Stammrolle, be-huss Stellung zur Ersah-Ausgebung des Heeres, von den hiervon betrossenen jungen Leuten in der Zeit vom 15. Januar dis zum 1. Februar zu beschaffen.

And Bremen.

Bom Streif ber Steinhauer. Nach einem Beschluffe ber Streiffommission ift ber partielle Streif Beichinse der Streitsommission ist der partielle Streit vorläusig aufgehoben, doch soll über die Bläke der Innungsmeister Schmalhausen, Fredmann und Schmidt und Schäfer die Sperre verhängt bleiben, weil die genannten Firmen verhindert haben, daß es zu einer gütlichen Bereinigung zwischen Meistern und Gesellen gekommen ist, indem das Einvernehmen zwischen den Seislen und den meem das Ethoernehmen zwichen dei Gefeien und den der Innung nicht angehörenden Meistern ein ganz gutes ist. Die Steinhauer hossen durch ihr Vorgehen die Janumgsmeister zum Einlenken zu veranlassen, da sich ihnen doch schließlich die Ueberzeugung ausdrängen muß, daß sie ohne die Fachv reinsmitglieder als Gesellen ihre Arbeiten nicht vorschriftsmäßig und rechtzeitig liefern können

Gin Eisenbahunnfall , der leicht hätte schlimme Folgen haben können , ereignete sich in der Nacht zum 9. d. M. Bei dem um 12 Uhr 27 Min. von Hamburg hier anlangenden Zuge versagte in der Nähe unserer Stadt die Dampsbremse der Lokomotive; der Lokomotivitärer hatte sedoch die Geistesgegenwart, sosort alle Bentile der Maschine zu öffnen, so daß dadurch eine kongsmere Kahrt des Luges berbeigeführt muche. Nichts

fern auf das abschließende eiferne Gitter mit furchtbarer Gewalt burchbrach. Es ift als ein besonderer Gliicksumftand zu betrachten , daß Niemand , selbst nicht vom Maschinenpersonal, verlett wurde; von den Wagen kam glücklicher-weise keiner aus dem Geleise und die Passagiere werden kaum eine Ahnung von der Gesahr gehabt haben, in welcher sie schwebten.

#### Answärtiges.

Schiffsunfalle. Die Stürme in den erften Tagen bes neues Jahres auf bem Mittelmeer haben wieber ben Berlust zweier größerer Segelschiffe verursacht. Der von Cette für Fecamp ausgelaufene Dreimaster "Bille-de Fecamp" scheiterte bei San-Antonio. Dabei kamen 5 Matrosen um, während der norwegische Segler "Garibaldi", gleichfalls von Cette kommend, nahe dem dortigen Hafen unterging; ekkkonnten sich nur 4 Mann der aus 11 Köpfen bestandenen Mannschaft retten. Die Ladungen keider Schiffe sind gänzlich verloren. — An der irischen Küste dei Herry Loch Bay scheiterte am 5. d. M. das Schiff "Alfred D. Snow" aus Thomastown, mit Weizen von San Franzisko nach Liverpool unterwegs. Die 30 Köpse starte Mannschaft ertrank.

wegs. Die 30 Köpfe ftarke Mannigagi ettent.

Gin schauriges Drama spielte sich am 6. d. M. in der Thalmühle bei Gera ab. Die Müllerin, welche Diede anthunden worden war, schnitt

Raynaud, verließ fürzlich gegen Mittag sein Büreau auf bem Postenministerium, um sich nach seiner Wohnung zu begeben, als sich ihm in der Rue Bellechasse ein Individuum näherte und sechs Revolverschüsse auf ihn abseuerte, von denen zwei ihn am rechten Arme und in den Weichen verwundeten. Inden nechten Arme und in den Weichen verwundeten. Indes man den Verwundeten nach einer nahegelegenen Apotheke brachte, wurde der Attentäter festgenommen und auf den Polizeiposten gestührt, wo er folgende Erklärung abgab:

Ich heiße Louis Victor Milmand, din ledig, 46 Jahre alt, in Maille Vienne geboren, übe das Gewerbe eines Livil/Ingeniörs aus und wohne Ane Claude-Vernard 7. Im Indere 1875, nahm ich ein Vackent auf

mer der Gr. Berigirage eingeorochen und Wesser, kielder und verschiebenes Werkeitenes Wertheinen steile gesteht in Bernard 7. Im Jahre 1875 nahm ich ein Patent auf wo gesellig zusammen. Bon einer harmlosen Unterschien Dernard 7. Im Jahre 1875 nahm ich ein Patent auf wo gesellig zusammen. Bon einer harmlosen Unterschien Dernard 7. Im Jahre 1875 nahm ich ein Patent auf wo gesellig zusammen. Bon einer harmlosen Unterschien Dernard 7. Im Jahre 1875 nahm ich ein Patent auf wo gesellig zusammen. Bon einer harmlosen Unterschien der deinen keichstag zugegangenen Borlage über. Die Erörterung merke ich bei der Durchsicht der Werinden der merke ich bei der Durchsicht der Weichstag zugegangenen Borlage über. Die Erörterung müssen den Motten der Weichstag zugegangenen Borlage über. Die Erörterung müsse dann nothgebrungen den Areis der Freunde zu sillerne Zhlinderuhr im Werthe von M. 24 gestohlen. tisch war, ein Patent genommen hatte. Ich machte ihm einer Bersammlung, in der öffentliche Angelegenheiten

ift auf der Rückreise am 10. ds. in Madeira eingetrossen. — Der Postdampser "Marie Woermann", Kapt.
Zausen, ift ausgehend gestern in Conakry angekommen. —
Der Dampser "Tenerisse" bestler. Ein Bettler.
Weichger vorgestern Abend in verschiedenen an der Wands
beker Chausse belegenen Wirthschaften bettelte, wurde
her Chausse von einem Arbeiter zur Rede gestellt. Hierauf
wurde der Bettler so wüthend, daß er den Arbeiter mit
der Kauss in's Gesicht schlia. Ein hinzusommender und machte viele Auslagen; ich bin vollständig ruinirt. Aus verdanke ich Herrn Rahnaud, der Herrn Baubot begünstigte, den man sogar mit der Ehrenlegion dekorirte und der nie mein System zur Annahme bringen wollte. Heute früh um 9 Uhr erhielt ich von der Posten und Telegraphenverwaltung einen Brief, in welchem Herr Rahnaud mir mittheilte, daß ich nicht auf die Erfüllung meines Ausluchens zu zählen hätte; ich verlangte eine Entschädigung von 100 000 Franks und die Unterstützung der Berwaltung, um die Berleihung der Ehrenlegion durchzuseten. Aus Berzweislung wartete ich Herrn Rahnaud in der Rue Bellechasse ab, wo er, wie ich wuste durchzuseisen. Aus Berzweiflung wartete ich herrn Ray-naud in der Rue Bellechasse ab, wo er, wie ich wußte, vorüberkam, um sich nach seiner Wohnung zu begeben, und versuchte, ihn zu töbten. Ich begreife nicht, wie herr Rahnaud bem Tobe entrinnen konnte, ba ich ein guter Schütze bin und mein Revolver von 9 mm Kaliber ausgezeichnet ift. Der Attentäter hat schon im Juli 1886 die Auf-

merksamkeit auf sich gelenkt, ba er auf Zöglinge ber polytechnischen Schule brei Revolverschiffe abfeuerte. Damals war Milmaud nach einer dreimonatlichen Untersuchungshast wieber freigesassen worden, da bie Aerzte ihn für unzurechnungsfähig erklärt hatten. Das Opfer bes Mordversuchs ist wohl schwer, aber nicht lebensge-

fährlich verwundet. jährlich verwundet.

Doppelmord. Aus Lindeuthal bei Leipzig wird vom 3. d. berichtet: In einem Miethshause in Lindenthal wohnten neben etwa zehn anderen Miethsparteien die Messinger'schen Eheleute, der Mann war 74, die Frau 56 Jahre alt. Seinem Beruse nach war der Mann Glaser, während die Frau einen Handel mit allerhand Gebrauchsgegenständen betrieb und gelegentlich Gesinde verniethete. Mit diesen beiden Kersonen theilte ein erst einsähriges Pflegekind die Wohnung der Wessinger'schen Eheleute. Um lehtvergangenen Sonntage. am 1. Kan. von. verließ die Ehefrau Wessinger Wessingerschen Cheleute. Unt letzbergangenen Sonntage, am 1. Jan. nun, verließ die Shefrau Messinger ihre Wohnung, um ihrem Hanbel nachzugehen, und sie ließ in dertelben szurück ihren Mann, das Pstegekind und eine Dienstmagd, Namens Agnes Beier, welche muthmaßlich wegen der Stellenvermitztung bei Wessingers anwesend war. Gegen 3 Uhr muß die Frau zurückgekehrt sein, denn der Briefträger hat sie um diese Beit

zu Hause angetrossen.
Am Montag, bem 2. Fanuar, früh zwischen 9 und 10 Uhr, hatten die Messinger'schen Shelente die Thür ihrer Wohnung noch nicht erössnet, man hörte aber Kindergeschrei und bewerkte gleichzeitig Rauch, worans

man Frau Meffinger entfeelt neben bem Sopha auf ben Fußboden liegend, und es erwies sich bei näherer Besichtigung, daß ihre linke Schläse eingeschlagen war. Als
man nun nach dem Ehemanne suchte, fand man ihn unter
einem zerrissenn Federsack, mit dem Gesicht auf dem
Boden liegend und mit eingeschlagenem Sintertopf ebenfells tobt bar Die Arrangeschlagen. Boden liegend und mit eingeschlagenem hinterkopf ebenfalls todt vor. Die vorerwähnte Dienstruperson, Agnes Beier, war nicht anwesend, und sie ist auch dis Dienstag Nachmittan 2 Uhr nicht gesunden worden, trot der eingehendsten Nachsorschungen. Dadurch aber ist der Berdacht, daß die Letztgenannte die Mörderin der Messingerschen Eheleute ist, erheblich gesteigert. — Die Beranlassung zu dem Morde mag die gewesen sein, daß man sich in den Besitz des Geldes der Ehefran Messinger sehen wolke, und es sieht zu vernnthen, daß hier ein Kandmord vorliegt.

Kandmord vortiegt.
Ein Urtheil von nicht zu unterschätzender Tragweite hat das Kasseler Schössengericht in seiner Sitzung vom 3. Januar gefällt. Angeklagt war der Schuhmacher P., am 7. November v. J., eine Bersammlung abgehalten zu haben, in welcher "öffentliche Angelegenheiten" erörtert seien, ohne daß die vorgeschriebene polizeiliche Anmeldung bewirkt worden sei. Die Beweissausnahme ergab Folgendes: Am 7. November sand wie schon seit mehreren Kahren allmonkalisch eine Korwie schon seit mehreren Jahren allmontäglich eine Ber-sammlung der hiesigen Filiale des Unterftügungsvereins melde bei einem an der Hohenluft. Chausse wohnhaften Wirde einem kinde enthunden worden war, schnitt yar Aushülse deigen Boteilen Breiden Breiden Borderarmen unter den niedersallenden Speiseaufzug, wodurch sie sie bedeutende Onetschungen an beiden Armen zuzog.

Betriebsunfall. Ein Waurer war bei einem Keinde gesten dassen der die in Werterbsunfall. Ein Waurer war bei einem Keinde gesten dassen dassen der die in betreibes Austikassen der die sienen Keinde zu iransportiren. Derzeibe glitt jedoch aus und zerqueischte ihm die rechte Hand.

Fener entstand in vorletzer Racht in der Eroßen Johannisstraße dadurch, daß eine Päsche aus einem Dien zestelbit gelösche, daß wie einen Dien zestelbit gelösche das der dienen Dien zestelbit daburch, daß eine Petroleumlampe exploditte. Das Erosen Kahnan der Kreibeit dadurch, daß eine Petroleumlampe exploditte. In der Volken Untwillen hat es hier erregt, daß man einem armen Urbeiter das Antleben von Plataten, welche heinen Kinde entbunden worden war, schiefte Gestenden und dan schieften und dan seinem Kinde entbunden worden war, schiefte Gestenden und dan ist der Greichen Arabiten wirten das Gestenden und das Kervenschen Erstelbit and been Greichen Leichte Gestenden und die Bewohner gestelbit gelösche.

Broken Untwillen hat es hier erregt, daß man einem Armen Urbeiter das Antleben von Plataten, welche keinen Kinde entbunden worden wäre, so die Erstelbig deponden wirte das Gestenden Erstelbig gesten Miller land seine Der Untwillen und der Geschaften Erstelbig gesten Schannan son Brandsen war, son der nichte Willer und der Geschaften wirte den der Geschaften wirten der Andrewschlassen das dem in Gothen Breiser Erstelbig und der erhobenen Andrewschlassen war, sowie in der Breizer gesten und der Erstellen Besten erste nicht vorko ame. Aber selbst zugegeben, dem wäre so, so fönnte eine Verurtheilung unmöglich erfolgen. Das Gest verlange nur eine polizeiliche Anmeldung solcher Versammlungen, bei denen von vornherein feststehe, daß in benselben öffentliche Angelegenheiten erörtert werben sollen. Alle Bersammlungen, wo dies nicht der Zwed der Einberusung sei, bedürfen keiner polizeilichen Anmeldung. Wolle man bas Gegentheil annehmen, fo tame man zu ganz unhaltbaren Buftanden. Zum Beispiel, 6, 8 bis 10 Personen finden sich am Biertisch ober sonst

erörtert werden, stempeln, und das schieße denn dochstüber das Ziel hinaus. So und nicht anders habe auch in iener Versammlung der Angeklagte gehandelt. Der Gerichtshof schloß sich in allen wesenilichen Punkten der Vertheibigung an und sprach den Angeklagten koftenlos frei

#### Aus dem Gerichtsfaal.

Berhandlungen bes Secamts zu Samburg.

Situng bom 10. Januar.

Vorsitzender: Dr. D. Goseser. Beisiter: Kapitän Bornmüller', Kapitan Fuchs, Kapitän Temme und Lootse Kröger. Protofollführer: Dehmann.

Reichstommissar: Kontre-Abmiral z. D. Przewisinsti. Reichskommissar: Kontre-Admiral z. D. Persenhlitste.

Das Seeamt hat sich heute mit der Feststellung der
Ursachen einer Kollisson, welche am Abend des 27. Aug.
auf der Elbe zwischen dem in Kiel beheimatheten eisernen
Schraubendampser "August", Unterscheidungstignal LCJQ,
und der in Iheringssehn beheimatheten Tjalt "Eretchen",
Unterscheidungssignal KHDA, stattsand, zu beschäftigen.
Der Dampser "August" ist Eigenthum einer größeren
Gesellschaft, deren Korrespondenzeheder Konsul A. Sartori
in Kiel ist. Das Schiff wurde 1881 zu Diedrichsdorf

erbaut, hat einen Nettoranngehalt von 1040,5 obm ober 367,34 brit. Register-Tons und eine Maschine mit 60 nominessen Pferdekräften. Mis Führer des Dampsers lungirte Kapitän J. J. Delfs.
Die Tjalf "Gretchen" ist Gigenthum des Schiffers J. H. Gerbes zu Ihreringssehn, wurde in den Jahren 1875/76 zu Lübbertssehn erbaut und hatte einen Nettoraumgehalt non 84 1 chm. ober 29 69 hrit Wegister.

raumgehalt von 84,1 chm ober 29,69 brit. Register Tons. Das Kasto besselben war zu M. 6600 beim Versicherungspatt zu Rhaudersehn versichert. Bon dieser Summe hatte der Eigenthümer, Schiffer J. H. Gerbes,

ein Biertel selbst zu tragen. Nach einer Schilberung ber Besahung ber "Gretchen"

Nach einer Schilberung der Besahung der "Treichen" hat der Unsall sich solgendermaßen zugetragen:
Die Tjalk trat, nachdem in Hamburg, Harburg und Altona Stückgut-Ladung eingenommen worden war und man beim Neumühlener Konton ausdeklarirt hatte, am Mittag des 27. August v. J. die Reise an und sollte nach Emden segeln. Die Besahung bestand aus dem Schisser J. Gerdes und dessen Bater, welcher als Steuermann sungirte. Am Abend gegen 10 Uhr beabsichtigte man, da es sehr dunkel und gewitterschwill war, bei Hochwasser, unweit Krautsand-Feuerschwiss war, dei Hochwasser, unweit Krautsand-Feuerschiss, vor Anker du gehen. Da aber der Platz nicht recht geeignet schien, ließ man das Fahrzeug noch eine Strecke bei süblich schwachem Winde stromadwärts treiben. Man hielt mit Backbordhassen und westlichem Kurs auf das südwestliche User zu. Die Signallichter waren vorschristsmäßig an User zu. Die Signallichter waren vorschriftsmäßig angebracht und brannten hell. Als der Schiffer gegen 11 Uhr auf dem Vordertheil des Schiffes mit dem Riederholen der Segel beschäftigt war, um das Schiffsum Ankern sertig zu machen, meldete der am Kuder tehende Steuermann einen elbabwärts sommenden Dampfer, welcher anscheinend hinter der Tjalk hernn wollte. Da der Dampfer direkt auf die Tjalk zukam und eine Kollision unverweidlich erschien. rief man den wollte. Da ber Dampfer direkt auf die Tjalt zukam und eine Kollision unverweidlich erschien, rief man denselben aus Leibeskräften an, doch hatte dies keinen Ersolg, denn gleich darauf lief der Dampfer der Tjalt in die Backbordseite. Da die Besahung sürchtete, die Tjalt würde sosson finken, so ketzerte dieselbe auf den Dampfer über. Als der Schisfer jedoch den Mampfer über. Als der Schisfer jedoch den merkte, daß das Gesürchtete nicht eintrat, begald er sich wieder auf sein Fahrzeug und sand, daß dasselbe unterhalb der Hinterpoller erheblichen Schaden erlitten hatte. Er setzte die Rumpen an, fand aber, daß beide lenz waren. Nach kurzer Zeit wurde dann auch der Steuermann in einem Boot des Dampsers wieder an Borb gebracht. Man sehr nun nach dem siddlichen User hinüber, wo man die Tagesandruch ankerte und dann Keuhaus a. d. Dste als Nothhasen aussucht.

Die Besatzung des Dampsers "August" schilbert den Hergang in solgender Weise: Der Dampser verließ unter Kommando des Lootsen Paul Reitmann, welcher unter Kommando des Looisen Paul Reitmenn, welcher nich zur Zeit der Kollisson neben bem Kapitän auf der Britde besand, am 27. August, Abends gegen 8 Uhr, den Hamburger Hasen und war nach Danzig bestimmt. Die Nacht war duschte war dunkel, aber gut seuersichtig. Die meist langsam arbeitende Maschine mußte häusig gestoppt werden, da sich sehr viele kleine Fahrzeuge im Fahr wasser besanden. Rachdem bei Kogen der Kurs auf Biesenseuer zugesest worden war, meldete der Mann am Ausgud ein kleines Fahrzeug ohne Licht rechts voraus. Der Lootse ließ das Kuder soson den Licht rechts voraus. Der Lootse ließ das Kuder soson hart Backdord legen und die Kasseuge gleich darauf zusammen, indem der Kahrzeuge gleich darauf zusammen, indem der Dampfer das andere Fahrzeug eben an Backdordseite am heck tras. Das Fahrzeug wurde vom Ausgucksmann erst gesichtet, als der Schein der Lopplaterne des Dampfers auf die Segel der Ljalk siel. Der Dampfer ging sofort vor Auker, seste dann aber, als man sich überzeugt hatte, daß Alssistens seinerseits nicht gebraucht

ging sosort vor Anker, setzte dann aber, als man sich überzeugt hatte, daß Mssissenz seinerseits nicht gebraucht wurde, seine Reise sort.

Beuge Johann Joachim Delfs, im Besitz eines Schissenteits siür große Fahrt: Ich bin der Führer des Dampsers "August" und habe denselben za. 64 Jahre gestihrt. Ich stand dur Zeit der Kollisson auf der Brücke. Auf Ansguck stand ein Matrose, welcher schon da. 2 Jahre auf diesem Schiff suhr. Die Luft war dwar dunkel, aber gut senersichtig. Gewitter haben wir nicht gehabt. Ich habe die Lialt nicht eher gesehen, als die unser Lopplicht auf deren Segel schien. Der Bind war stau und öhlich. Ich kann mit Vestimmtheit behaupten, daß ich kein Licht auf der Ljalk gesehen habe. Ich gab sosort Badbordruder und beorderte die 34 gab fofort Badbordruder und beorderie die Maschine sosort auf volle Krast rückwärts, aber gleich darauf erfolgte schon die Kollisson. Bor der Kollisson suhren wir mit voller Krast. Nach meiner Meinung hat die Tjalk mit Backordhalsen vor dem Winde gelegelt. Nach der Kollision habe ich die Lichter der Tjalk

waren wohl noch etwas über eine Schiffslänge von berselben entfernt. Wir trasen die Tialk mehr nach hinten. Als der Stoß erfolgte, legte die Tialk fich etwas über und drehte fich dann.

und dreiste sich dann.

Beuge Kubersmann Detlef Schmidt, 18 Jahre alt:
Ich stand zur Zeit der Kollision am Ruder und der Bootsmann stand neben mir und half mir beim Umlegen des Kuders. Licht habe ich nicht auf der Tjass gesehen. Welchen Kurs wir steuerten, kann ich nicht mehr angeben.

mehr angeben.

Beuge Bootsmann August Heinrich Johannes, 33 Jahre alt: Ich stand mit dem Rudersmann zusammen am Ruder. Ich habe weder Feuer noch ein Fahrzeug gesehen. Dem Kubersmann habe ich beim Umlegen des Kubers geholfen. Es war dunkse Luft; die Feuer konnten wir aber gut sehen.

Beuge Schiffer F. H. Gerdes, 29 Jahre alt, im Besit eines Schifferpatents sür kleine Fahrt: Das Wetter war gut, doch die Lust war dunkel. Bei Bruns. Hausen stellte sich die Fluth ein und wir segelten dann gegen dieselbe elbabwärts. Das Feuer von Krautsand passitten wir ungefähr als es Hochwasser war. gegen dieselbe einabwarts. Das Feiler von kraufiand baisiten wir ungefähr als es Hochwasser war. Unsere Lichter brannten hell. Ich habe dieselben selbst in Ordnung gemacht und auch augezündet. Ich habe den Lichtern gesehen. Zu der Keilisten noch nach den Lichtern gesehen. Zu der Zeit war der Dampser noch nicht in Sicht

in Sicht.

Beuge Steuermann Gerbes: Ich fahre mit meinem Sohn zusammen. Ich sah ben Dampfer erst sehr spät, aber ich hörte ihn schon längere Zeit. Ich glaubte, daß der Dampfer unser Licht sehen konnte.

Der Reichskommissar spricht sich wie folgt über das vorliegende Beweismaterial aus: Die Ursache der Kollision ist darauf zurüczusühren, daß man auf dem Dampfer die Tjalk zu spät wahrgenommen hat. Doch hat man es auf dem Dampfer an der nöthigen Vorsicht in Besetzung des Ausgucks u. s. w. nicht sehlen lassen. hat man es auf dem Dampfer an der nöthigen Vorsicht in Besetzung des Ausgucks u. s. w. nicht sehlen lassen. Da der Dampfer die Tjalk in einer Richtung überholte, in welcher man die Seitenlichter derzelben nicht sehen konnte, so hätte die Tjalk dem herannahenden Dampser ein anderes Licht zeigen milssen.

Der Spruch des Seeamts lautet:

"Der Ausammenstoß des Dampsers "August" mit der Tjalk "Gretchen" ist dadurch herbeigesührt, daß die Tjalk es unterließ, dem überholenden Dampser dom Heck aus ein weißes Licht oder ein Flackerseuer zu zeigen.

du zeigen. Die Führung bes Dampfers trifft fein Ber. ichulben."

#### Laudgericht.

Dienstag, ben 10. Januar.

Dienstag, den 10. Januar.
Straffammer I. Präses: Landgerichtsdirektor Dr. Köhring. Staatsanwalt: Dr. Kester.
In der heutigen Sizung wird verhandeit gegen den Architekten Sduard Carl Heinr. Höltig und den Maurermeister Carl Christ. Heinr. Tessen, angeklagt der fahrlässigen Körperderleigung unter Außerachtlassung einer Gewerbepflicht. Es handelt sich um den am 19. November 1886 erfolgten Zusammensturz der auß Zementplatten hergestellten sogenannten freitragenden, von der 3. nach der 4. Etage sührenden Treppe im Neubau Neust. Fuhlentwiete 54. Bekanntlich kamen bei diesem Unfall 3 Bersonen zu Schaden.
Bu dieser Verhandlung sind 28 Zeugen und Sach.

Unfall 3 Personen zu Schaben.

Zu bieser Berhanblung sind 28 Zeugen und Sachberständige, worunter auch die zwei Aerzte, welche die Verunglichten behandelt haben, gelaben.

Beide Angeklagte bestreiten, den Unsall durch Berletung einer Vorschrift bezw. durch Außerachtlassung ihrer Berufspslichten verschuldet zu haben. Sie sagen übereinstimmend aus, daß der Banunternehmer Richter ihnen die Ausführung des Banes übertragen habe und zwar dem Architekten Höltig, der auch die Zeichnungen angesertigt hatte, die Oberleitung. Die sämmtlichen Materialien hatte er sich vorbehalten selbst zu liesern. Als Zeugen werden zunächst die Aerzte vernommen, die äber die Art der Berletzungen, welche die Berunglückten davongetragen, Auskunft ertheilen, worauf die betheiligten Arbeiter als Zeugen vernommen werden. Die Zeugen Maurer Arbeiter als Zengen vernommen werden. Die Zeugen Maurer Rig und Krause sagen aus, daß sie unmittelbar vor dem Einsturz der Treppe in zwei Stusen Risse demerkt haben, und als sie zu einer Untersuchung schreiten wollten, lagen sie schon unten. Zeuge Krause ist dei dieser Gelegenheit zum Krüppel geworden und bewegt sich mühsem an Krücken vorwärts. Der Krässident läßt ihm mit Klückich auf seinen Zufand einen Stuhl dringen und gestattet ihm, während der Sidesleistung und des Berhörs zu siesen. Ueber die Anordnungen, betressen Werthors zu siesen. Ueber die Anordnungen, betressend klusen wissen diesen nichts Räheres anzugeben. Der Prässident wiederholt, wie dei diesen ersten Zeugen, bei allen nachsolgenden, die mit an der eingestützten Treppe gearbeitet haben, die Frage nach der Keichassenkeit das die Platten den Eindruck gemacht hätten, als seine sie nicht völlig trocken gewesen. Die bei den früher sertig gestellten Treppen zur Verwendung gelangten seien entschieden Treben zur Verwendung gelangten seien entschieden bester gewesen. Auch den Umstand bemitht sich der Präsiedent sestzultellen, ob kurz vor dem Ginflurg ein paar Maurerarbeiteleute auf Diefer Treppe ein paar Mulden voll Steine abgeworfen haben, woritber jedoch die vernommenen Maurergesellen nichts anzugeben wissen. Die darauf zur Bernehmung kommenden Maurerarbeitsseute sagen aus, daß sie nicht lange vor dem Einsturz auf das mit der Treppe in Verbindung ftebenbe Geruft Steine geworfen haben, boch haben fie fiehende Gerust Steine geworsen haben, doch haben sie eine wesentliche Erschütterung ober Berkanberung des Gerüstes nicht bemerkt. Zeuge Bolier Schaaf wird darüber vernommen, ob er schon früher derartige Treppenanlagen praktisch ausgestührt habe, was er verneint. Er ist Angestellter des Maneremeisters Tessen gewesen und hat von diesem seine Anschaug und Ansahren mit seinem Wagen beschäbigt

Beuge Matrose Hermann August Peusch, 30 Jahre Infruktionen erhalten. Ms Oberleiter des Baues hat alt: Bur Zeit der Kollision stand ich auf Ausgud. Ich habe auf der Tjalk kein Licht gesehen. Ich sah die Tjalk voraus und sah die Backordseite derselben. Bir recht voraus und sah die Backordseite derselben. Bir ungeklagten bekommen haben. Daß die seiner Treppenswaren wohl noch etwas über eine Schisskänge von der Ausgeklagten der Ausgeklagten bekommen haben. Daß die seiner Treppenswaren wohl noch etwas über eine Schisskänge von der Ausgeklagten der Ausgeklagten bekommen haben. Daß die seiner der Erheiter die Schisskänge von der Ausgeklagten bekommen haben. Daß die ersteren waren wohl noch etwas über eine Schisskänge von der Ausgeklagten von den Arbeitern sie schieben und der Ausgeklagten von den Arbeitern sie schieben und der Ausgeklagten von den Arbeitern sie schieben und der Ausgeklagten der Ausgeklagten der Ausgeklagten der Bestehen und der Ausgeklagten der Bestehen und der Bestehen der Bestehe gehalten murben, ift ihm befannt gemefen und hat er auch Tessen eine diesbezügliche Mittheilung gemacht. — Tessen, darüber besragt, sagt aus, daß er die Ansicht leines Poliers dem Bauunternehmer Richter mitgetheilt beine Poliers dem Bauunternehmer Richter mitgetheilt habe, worauf diefer ihm gur Antwort gegeben, daß er die Berantwortung dafürübernehme. Zeuge Brandes, Lieferant ber bei dem Bau verwandten Treppenftufen, behauptet, daß ber bei dem Bau verwandten Treppensinsen, behauptet, daß er gutes Material zur Ansertigung verwandt habe, und ist er der Meinung, daß die zuleht gelieserten ebensogut wie die früher gelieserten abgelagert und ausgetrocknet waren. Die Stusen sind seiner Aufsassung gemäß schon 12 Tage nach der Fertigstellung tragsähig und die in Frage stehenden seien schon vier Wochen alt gewesen. Der Sachverständige Dr. Engelbrecht, der an Stelle des auf der Reise besindlichen Dr. Wiebel erschienen ist, hält die Zeit von 4 Wochen mindestens für ersovderlich zur Halbarkeit der Areppensiusen. Die betressenden Stusen sind in der Mitte hart und sest, an den Außenseiten aber mitrbe und bröcklich und fest, an den Außenseiten aber mürbe und bröcklich gewesen. Gin weiteres Sachverständigen Gutachten geht dahin, daß die Treppe nicht genügend abgestützt gewesen, dieselbe auch nicht fireng nach ben Regeln der Bautunft ausgeführt worden sei. Ein anderer Sachberftändiger hält auch die Haft, mit welcher bei dem Bau gearbeitet, namentlich aber die Treppen ausgeführt seien, mit als Ursache des Einsturzes. Auch habe seiner Ansicht nach namentlich aver die Areppen aufgefugt seten, mit als Ursache des Einsturzes. Auch habe seiner Ansicht nach die Beschaffenheit des verwandten Mörtels zu wünschen übrig gelassen. Ein solgender Sachverständiger, der Bertrauensmann der Maurerkankenkasse sie Unsalversicherung Strehlow, äußert gleichfalls die Ansicht, daß die Absteisung eine durchaus ungenügende gewesen sei. Sachverständiger Waurer Damm ann sagt in Uebereinstimmung mit Strehlow aus, die Absteisung war unzulänglich, ja absolut zwecklos. Auch ein darauf solgender Sachverständiger ist der Ansicht, daß nicht genügend Vorsichtsmaßregeln getrossen worden sind. Derselbe hält die durch das Abschütten der Steine hervorgerusene Erschütterung, bei der Leichtigkeit der Mauer, in welcher das Gerüst besestigt gewesen, sür hinreichend, den Unsalz weranlassen. Sachverständiger Urchiekt da Llier entwickelt die Ansicht, daß die Verantassen. Sachverständiger Urchiekten, sondern dem Maurermeister tresse. Im Uedrigen schließt er sich der Ausstaliung der Bereits vernommenen Sachverständigen an.

der Auffassung der bereits vernommenen Sachverständisgen an.

Der Staatsanwalt hält den Angeklagten Höllig nach der Beweisaufnahme für nicht schuldig, dagegen habe sich der Maurenneister Tessen der Ausserachtlassung der ihm durch seinen Berus aufserlagten Pflichten schuldig gemacht und beantragt er deshalb gegen ihn auf eine Gesängnisstrasse von 3 Monaten zu erkennen. Der Bertseiliger Hölligs, Dr. Oppenheimer, sit der Ansicht, daß der Staatsanwalt die untreckten Bersonen herandgegrissen habe. Für das schlechte Warectat sei der Berdang der Anbert Aichter berantwortlich zu machen. Diese Ueberzengung dabe aus um der der der der der der Verlagen genecht aus gestellt die Freisprechung. Dr. Berthau, Vertseiliger sin Tossenlosse Freisprechung. Dr. Berthau, Vertseiliger sich zu eine Gelöftrasse zu erkennen. Der Gerichtshofzieht sich zur Berathung zurück. Nach Wiedereinstritt verkindet der Angeklagte Jöstig ist zu einer Gesängnisstrasse von 6 Monaten und Tragung der Kossen zu verturtheilen, dagegen ist der Angeklagte Tessen zu verurtheilen, dagegen ist der Angeklagte Tessen zu verurtheilen, dagegen ist der Angeklagte Tessen kosten zu verurtheilen, dagegen ist der Angeklagte Tessen kosten zu verurtheilen, dagegen ist der Angeklagte Tessen kosten zu verwandelt wurde. Ber Brandstitung angeklagten Kordmacher hilbsen kourse. Der Gerichtshof hat sür Recht erkannt, daß der Angeklagte Höstenweit für Schen zu versichtshof hat sür Recht erkannt, daß der Angeklagte Höstenweit für Schen zu vernichteilen sei.

berurtheilen fei.

#### Schöffengericht.

I. Richter: Oberamterichter Dr. Goldenbaum. Schöffen: D. Thuring und S. D. S. Lührs.

Ein Dienftinecht hat eine Wirthschaft ohne Bahlung Ein Dienstknecht hat eine Wirthschaft ohne Zahlung ber Zeche verlassen und gleichzeitig drei Billardbälle mitgenommen. Er wird deschald zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Aus einem Laden stahl ein Schneidertehrling ein Beinkleid und einen Ueberzieher, weshalb er 2 Wochen Gefängniß erhält. — Wegen Entwendung einer ihrer Logiswirthin gehörenden sildernen Uhr mußeine vorbestrafte Näherin 14 Tage Gefängniß verdißen. — Ein mehrsach vorbestrafter Mann hat aus einer Banbude einige Schlissel gestohlen und einige Flaschen Wier Schnens und Arot zum alsbaldigen Konsum ents Bier, Schnaps und Brot jum alsbaldigen Konsum ent-wendet. Der Angeklagte, der sich auch der strasbaren Obachlosigfeit schuldig gemacht, wird zu 2 Wochen Getangnin und 9 Wochen Past, unter nachgeriger weisung an die Polizeibehörde, verurtheilt. — In einer Wirthschaft am Hafen hat ein Erdarbeiter ein Beinkleid gestohlen. Seine Strafe ist 2 Wochen Gefängniß. — Ein noch jugendlicher Artist überredete seinen strasummindigen Bruder, aus der Ladentaffe eines Zigarren-händlers M. 16 zu stehlen, die sie gemeinschaftlich ver-Granditen. Das Gericht extennt dem Artisten 2 Wochen Gesängniß zu. — Ein Tischlerlehrling stahl dem Dienstmädchen seines Lehrherrn und deren Schwester M. 3 resp. M. 1,60, sowie aus einem Hause, in dem er arbeitete, ein Portemonnaie mit M. 3,80 und einen golbenen Anopf. Es trifft ihn wegen diefer Diebftahle eine 12tägige Gefängnifftrafe.

In Gemeinschaft mit seinem beshalb bereits verurtheilten Kollegen foll ein Steinmet eines Nachts in Fuhlsbüttel einen anderen Steinmet mißhandelt und verletzt haben. Der Angeklagte wird in M. 25 Strafe genommen, event. 5 Tage Gefängniß.

III. Richter: Amtsrichter Dr. Burchard. Schöffen: E. H. Cammelin und F. C. H. Nagel.

Ein Ruticher und zwei Arbeiter haben am 1. Ottober v. J. gemeinschaftlich bei dem Ankauf leerer Kässer einem Butteußändler ein 7 Pjund Mischbutter enthaltendes Faß gestohlen. Die Angeklagten werden zu zehn Tagen resp. 1 Woche Gesängniß verurtheilt. — Ein vom Erscheinen zur heutigen Verhandlung dispensirtes Dienstenschaft aum 7 Juni nor Erstene madchen hat in der Nacht zum 7. Juni vor. J. seiner Logisgenossis ein Portemonnaie mit M. 6 gestohlen, weshalb es mit Rücksicht auf seine damalige Nothlage drei Tage Gefängniß verbüßen muß. — Ein Feuerwehrmann wird wegen Hausfriedenbruchs, Mißhandlung und Bedrohung zu M. 40 Strafe verurtheilt, event. 10 Tagen Gefängniß. — Gelegentlich eines am 12. Oktober v. J. stattgefundenen Wortwechsels hat ein Mäbchen einem Korbmacher mit einer Bierflasche zwei Kopswunden beigebracht und ben fie beshalb festnehmenden Konftabler thatlich angegriffen. Die Thaterin wird nun zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. — Ein 17jähriger Hausknecht ftahl einem Händler, der den Gesellen seines Dienstherrn die Waaren zum Kauf anbot, verschiedene Schmuckschen im Werthe von M. 30. Das Gericht erkennt dem Angeklagten 14 Tage Gefängniß zu.

Altona. Schiedegericht für Unfallverficherungefachen. Borfigender : Bürgermeifter Rofenhagen.

Vorsitsender: Bürgermeister Rosenhagen.
Der Hüssbobenarbeiter Gertens, spüher in Hamburg, jest in Segeberg, eritt am 18. November 1885 im Betriebe der Kgl. Eisenbahndirektion zu Altona, am Berliner Bahnhof in Hamburg dadunch einen Unfall, daß er am großen Empfangsschuppen von einer Lowrystürzte und beide Vorderarme brach. Nach seiner Heilung wurde dem Gerkens seitens der Kgl. Sisenbahnbetriebsdirektion die volle Kente ausgesetzt, welche dann auf die Hälfte heradgesetzt und am 27. Oktober 1887 endlich durch einen erlassenen Feststellungsbescheid auf ein Drittel normirt wurde. Der Berechnung der Rente wurde ein Fahresverdienst von M. 893,90 zu Erunde gelegt. Die Jahresverdienst von M. 893,90 zu Grunde gelegt. Die herabsetzung der Rente wird begründet durch ein Attest Herabsetzung der Rente wird begründet durch ein Attest des Dr. Jansen in Segeberg, welcher die Erwerdssäßigsteit nur um ein Drittel herabgemindert erachtet. Gerkens hat gegen diesen Feststellungsbescheid die Berufung eingelegt, indem er behauptet, seine Erwerdsäßigszeit sei um die Hälfte reduzirt, und beantragt nun die Auszahlung einer dementsprechenden Kente. Das Schiedsgericht kann eine Einzung aus Abgude eines urtheils noch nicht erzeiten und beschießt deshalb, durch den zuständigen Kreisphysitus ein Gutachten über den Zustand der Erwerdssähigkeit des Gerkens einzuholen. werbsfähigteit bes Gertens einzuholen.

#### Shwere Sühne.

Eine Dorfgeschichte von S. Ansorge.

Nachdrud verboten.

(Fortsetzung.) "Der Bater fist im kleinen Zimmer und spielt Karten. Es ist gut, daß er Euch nicht gesehen hat, sonst hätt's heut Abend schon was gegeben. Das ist aber auch teine Sache, mit der Magd da den ganzen Abend zu tanzen, bei ihr zu sissen und mit ihr zu karressiren, Wilhelm, vas schickt sich nicht für Dich."
Wilhelm hatte sich verfärbt und rang nach Worten,

eine Antwort darauf zu geben; sie blieben ihm in der Rehle steden. Als aber die Vintter ihren bekümmerten Blid zu ihm erhob und mit leisem Borwurf in Ton und Geberchen die letzen Borte der Nachbarin wiederholte, da war ihm die Bunge gelöft, und möglichft harmlos erwiderte er:

"Sie tanzt gut, Mutterl, und es war gewiß nichts Uebles, baß ich ihr a Glas Bier gab und a Bissel mit

ihr plauschte."
"A Bissel, dank schon!" rief giftig die Nachbarin, welche sich konsequent als Bormund der Mutter Withelms geberdete. "Bo benks hin, Junge!"
"Ich b—in kein Junge, Röhrichen," kam es nun trozig von den Lippen Wilhelms, "und ich verditte mir, siber meine Handlungen zu rechten; dazu haben nur meine Eltern ein Recht. Ueberdies din ich mastrenn und groß genug, und weiß auch, was sich schickt."
"Ru sa, nu ja, Wilhelm, gewiß dist mastrenn und brauchst kein' guten Kath anzunehmen von erfahrenen

Das Ralb ift halt immer klüger als wie die Lenten. Das Kalb ift hatt immer tagen. Die Schlingel wachsen Rub. 's ift immer so gewesen. Die Schlingel wachsen

Ginem halt über ben Ropf." Bilhelm, roth vor Jorn über die Strafpredigt einer doch immer fremden Frau und über die Bezeich-nungen "Junge" und "Schlingel", rang mühsam nach Worten. Seine Wutter sah dies. Sie kannte die Art, es war die ihres Mannes, wenn er zornig wurde, und fie fürchtete mit Recht einen Ausbruch. Sie ftand baher

j'st nicht. Sie war beglück, am Arme des Geliebten dahinwandeln zu können, und dazu waren Borte überflüssig. Er war noch in Erregung über das Borgefallene im Saal; sein Arm zitterte ein klein wenig, und seine Gedanken beschäftigten sich mit den möglichen Folgen seiner Unbesonven war er auf seiner Unbesonnenhe.t. Ja, unbesonner jeden Fall gewesen, und das ärgerte ihn. Ja, unbesonnen war er auf

Sie waren ichon eine ganze Strecke weit hinaus in's Jelb geschritten, als Life die Erregung Wilhelms auffiel. Derselben eine andere Bedeutung gebend,

sagte sie: "Wilhelm, Du glaubst mir doch, daß ich Heinrichs Werbung abgeschlagen habe?" Und als keine Antwort

Werbung abgeschlagen habe?" Und als keine Antwort barauf erfolgte, suhr sie fort:
"Sieh, ich hab' gar nicht gewußt, daß Ihr Euch schon vorher erzürnt hattet, sonst hätte ich gar nicht mit ihm getanzt. Als er mich aber fragte, ob ich ihn 'n Bissel sied hätte, da sagte ich ihm, er sei ein ganz netter Wensch, aber lieb haben könne ich ihn nicht. Darauf sagte er: "Na, doch so'n klein Bissel." Wenn das wäre, so würde er mich später heirathen. Da hab' ich ihn außgelacht und ihm gesagt, daraus könne nimmer was werden. Ich solle ihm das nochmal sagen, aber in allem Ernst, sagte er, und da habe ich ihm wirklich in allem Ernst gesagt, daß ich ihn nicht heirathen könne. Darauf ist er weg'gangen. Siehst, Wilhelm, so war's, das ist die Wahrheit."

das in die Wahrheit."

"Ja, Lisel, ich glaub' Dir," erwiderte Wilhelm trenherzig, indem er einen Kuß auf ihre Lippen drückte.
"Es ist aber was anderes, warum ich sinl din. Weine Mutter und die Röhrichen haben uns heut' Abend beob, acht' und ransgekriegt, daß wir uns lieb haben."

"Dh. Wilhelm!" rief das Mädchen erschreckt aus, "nun ist's aus mit uns. Wenn die das wissen, ersährts Dein Rater auch halb."

Dein Bater auch balb."

's ift gar nicht aus !" beruhigte Wilhelm, obgleich seine Brust große Bangigkeit durchzog. Aber er wollte das nicht merken lassen, sondern seiner lieben Lise zeigen, daß er nicht muthlos sei. Und Muth war es, den er Aber er wollte get haben mifse; dem er verhehlte sich nicht, daß die Zeit des Kampses mit seinem Bater gekommen sei. Die Röhrichen werde schon dafür sorgen, daß sein Bater es ersahre, wie aufsällig er sich heute Abend benommen. Deshalb drängte er das Gefühl der Bangigkeit immer mehr zurück, und je mehr daffelbe wich, desto mehr wuchs sein Wuth.

sein Nuth.
"Sieh, Lisel, ich hab' mir die Sache so gebacht:
kriegt's der Bater raus, so wird er schimpfen und drock der beingen. Ich beiden geben, uns aus einander zu bringen. Ich bleib aber sest und sage, Dich oder mein Leben. Mein Bater hat mich doch lieb, so rauh und stolz er auch ist, und er wird mich weglassen. Die Mutter krieg ich bald auf meine Seite, und die wird mir schon beiskehen wider doch nicht will." bemerkte

Und wenn ber Bater boch nicht will," bemerkte

"Und wenn der Sater doch nicht with, beniette Life bekümmert und zaghaft. "So gege ich don ihm, mein tiebes Kädel, weit weg don hier, verdinge mich als Tagelöhner, Du kommst mir nach und dann heirathen wir uns." "D Wilhelm, thu das nicht!" schluchzte das be-kümmerte Mädchen am Arme des Geliebten. "Ich hätte Dich schon längst ausgegeben, wenn ich Dich nicht so lieb hätte. Aber ich kann nicht von Dir lassen, Wilhelm, ich kann nicht. Und doch, wenn Du Dich wegen meiner mit den Estern überwersen sollst, in die Fremde ziehen, is ——"

"So läufst mir lieber bavon, nicht? D ja, so seib Ihr Weiber. Ihr habt gar keine Beständigkeit im Leibe, und 'n ehrlicher Bursch ist Euch gar nichts werth. Das hätt' ich nicht gedacht, Lisel, daß Du mich jeht im Sich lassen willst. Gut, so geh' und morgen wirst mich im Wasser sinden.

"Bilhelm," freischte das Mädchen auf, "was willst Du? Ich hab' Dich ja lieb und will mit Dir aus-harren, was auch kommen mag, aber sag' nicht, daß ich wetterwend'sch sei."

Sie hatte ihn umhalft und ihre Thränen rannen an seinem Bart hinab. Dieser unbändige Gefühls. ausbruch besänstigte das erregte Gemüth des jungen Mannes sosort; er umsing sein Mädchen mit beiden Arven und sagte:

"Nun gut, Lisel, wenn Du mich aufrichtig lieb haft, so wie ich Dich, mußt Du auch stark sein, nußt Du auch mit mir aushalten. Ich trope allem Nebel und kämpse, bis ich Dich errungen. Willst Du also mit mir kämpsen, Lisel?"

"Fa!"
"Billft Du mir treu sein und mit mir ziehen in die Ferne, wenn ich gehe?"
"Ja, Wilhelm, ich bleibe Dir treu und ziehe mit Dir, wohin Du willst," erwiderte Lise unter Schluchzen. "So gieb mir die Hand d'rauf, Liset." Sie that, was er gewollt.

So, mein Mädel, aufrieden; nun stehe ich fest und wante nicht, mag tommen, was da wolle."

Am Morgen nach dem Erntefeste wollte den Ruechten und Mägden die Arbeit noch nicht recht behagen. Spät in der Nacht vom Tanzsaal nach Hause kommen und mit dem ersten Hahnenschrei wieder aufftehen, das ist nicht Jedermanns Sache. Und doch hielt Seidel sehr darauf, das es geschah. Un solchen Tagen war er der Erste auf dem hof, in den Ställen und in den Scheunen, und

hatte und der dort postirte Wächter Schabenersat beanspruchte, weigerte sich der Destillatör Zahlung zu
leisten und mishandelte den Wächter, der das Pserd
seisten und mishandelte den Wächter, der das Pserd
servetheilt. Der Angeklagte wird nun zu M. 30 Strafe
verurtheilt, event. 6 Tagen Gefängnis. — In Folge
eines bei der Arbeit stattgefundenen Streites schue eine Schale auf den
Arbeiter seinen Kolegen mit einer Schausel der Wägde einer
Topf, weshalb er 10 Tage Gefängnis verbissen mus. —
Auf der ber Schlaf sich ihn; die Gedausen kase wind bestürten Maße
ein ben stillen Kain, der durch die Felder sührte, dahin.
Bestürchungen stellten sich in berstäurten Waße
und Besürchungen stellten sich in berstäurten wir der ein keilen sich in berstäurten wie der ein, und beiler sich und wesseller ein und Besürchungen stellten sich und bespürchen der ein keilten sich und beschulben der die Bestien wie besürchen der ein keilten sich und bespürchen der ein keilten sich und beschulben der die Bestien und Besürchen der ein, und bespürchen der ein, und bespürchen der ein einen ernattenden haße deine Bestien und Besürchen der ein keilten sich und beschulben der in einen ernattenden haße

Aber der Schlaf sich und Besürchen es denn, daß er noch ichtief, als der Bater schon die Kuhställe revidirt und die Thätigkeit der Mägde einer sorgfältigen Brüfung unterzogen hatte. Als er in den Pferdefiall getreten war und Bilhelm, der die Fütterung und Pflege der Pferde mit zu beforgen und die Aufführendie über die Knechte zu führen hatte, nicht anwesend fand, gerieth er in Born und schalt über seine Nachlässigkeit, die Thiere den Pferdeknechten allein zu überlaffen. Seine helle Stimme tönte weithin über den hof und schreckte Wilhelm auf. Als er noch schlaftrunken in den Gesichtsfreis bes Alten trat, machte dieser seinem Aerger Luft.

"Schöne Wirthschaft das, bis in den hellen Tag hinein zu schlafen und seine Pflichten den Leuten aufzu-bürden! Wenn Du 's Tanzen nicht vertragen kannst, sollst lieber vom Tanzboden wegbleiben."

Nach einer kleinen Paufe hub er wieder, aber etwas freundlicher und im Tone väterlicher Belehrung an:

"Der Bauer muß immer zuerst auf'm Posten sein, it er seinen Leuten ein gut's Beispiel geb'. Und Du einst den Hof haben. Wenn Du jest schon ansangst sollst einst den Hof haben. Wenn Du jetzt schon anfangti schlapp zu werden, wie soll's dann gehen, wenn Du Dein eigner Herr dist. Morgenstund' hat Gold im Mund', weißt, und srüh ausstehn und spät z'Bett gehen, hat Manchen schon zum reichen Manne gemacht. Merk

Wilhelm erwiderte fein Wort und ging still an seine Arbeit. Der Alte aber schritt quer über den hof und betrat die vollen Scheunen, von woher ihm der Takt der Dreschstegel entgegenscholl. Das war für ihn Musik. Schmunzelnd trat er mit einem: "Gu'n Morgen, Leute!" in's Thor, und "Gu'n Morgen, Bauer!" scholl es ihm hier mehrstimmig entgegen. Die Drescher schlugen fleißig

zu, und das befriedigte ihn.
"Das Korn vom Zipfel," wandte er sich an einen Drescher, "ift doch wohl besser gerathen als wir gedacht;

wie viel mag's Schock geben ?"
"Oh, reichlich zwei Scheffel."
"Hin, ja, das macht sich."
Wit befriedigtem Blick schaute er empor auf die vollgestopften Boben, von welchen die noch vollen Garben wie zum Morgengruß herniederblickten. Er machte eine überschlägliche Rechnung der muthmaßlichen Erträgnisse, murmelte bestriedigt etwas in den Bart, unterzog das Stroh einer Prüfung, besah sich die Siebe, die Rechen, die Wursschauseln und die Reserveslegel, und schrift dann wieder zur Schenne hinaus. Es war inzwischen hell geworden. Die Sonne stieg goldig im Often empor und verscheuchte die Novembernebel. Das oden empor und verlagenagte die Kodemoerkevel. Das schien dem Alten zu behagen. Er warf noch einen prüfenden Blick auf die auf dem Hose in Reih und Glied stehenden Wagen, gudte in den Schafstall, schneuzte sich und schritt dann ohne Bögern zum Hofthor hinaus und die Dorsttraße entlang. Er wollte in sein vor der Peripherie der Gemarkung liegendes Gehälz, um zu seizen, was geschiagen werden könnte. (Fortsetzung folgt.)

#### Samburger Stadttheater.

Die letzte Wiederholung des "Hamlet" bot insofern ein neues Interesse als wegen einer starten Indieposition des Herrn Matkowsky Herr Hofmann die Titelrolle übernommen hatte, während der von dem zuletztgenannten Künstler früher gespielte Laertes diesmal von Herrn Wesseld des Herrn Hofman ann läft sich, abgesehen von einigen kleinen Einzelheiten, die uns verseht dienkten nur Gutte sogen. fehlt bunkten, nur Gutes fagen. Er ftellte feinen Danen. prinzen als weichen, durch raftlose Grübeleien sich felbft verzehrenden Menschen dar, der zwar von vornherein bas giel, welches ihm gestedt ift, flar erkennt, nämlich, seinen Bater gu rachen, aber immer und ewig über die Mittel gu biefem Zweck im Unklaren bleibt, bis er über diefem Schwanken endlich selbst zu Grunde geht. Das war ber Angmen zu dem Karafterdild, welches Herr Hofmann lieferte, in welchem sich aber scharf ausgeprägt alle die kleinen Züge fanden, mit welchen der große britische Dichter den Hanlet so meisterlich gezeichnet hat. Das Frivol-Sinnliche in der Natur des Prinzen trat deutlich fernorg geben der Lätzer der Lieferschaft gestein der Lätzer der Lieferschaft gestellt der Lätzer geseich geseich der Lätzer geseich der Lätzer geseich geseich der Lätzer geseich geseich der Lätzer geseich geseich geseich der Lätzer geseich der Lätzer geseich geseic hervor, ebenso ber Jähzorn, der tief in ihm versteckt liegt. Dazu bot herr Hosmann einige uns wirklich überraschende Müancen. So war in dem einzig schonen Monolog: "Sein oder Nichtsein —" nach den Worten: "Schlasen! Schlasen!" bei dem daraufsolgenden: "Vielleicht anch träumen?" die erschreckte Geberde, wie überhaupt das erschrocken Zusammensahren thatsächlich überreschaupt was deutet von tiesem Nachdeuten des Kinnstern haupt das erichrocene Jusammensahren thaliachtig überraschend und zeugte von tiesem Nachenten des Künstlers.

— Etwas schärfer ausgeprägt indessenten des Künstlers.

— Etwas schärfer ausgeprägt indessenten des Künstlers.

uns wenigstens — hätte die Fronie sein können, die
ebenfalls ein prägnanter Karakterzug des Prinzen ist,
namentlich in den Szenen mit Polonius, wo dessen läppisches Wesen Hamlet ja gradezu zum beißenden With
heraussordert. Alles in Alem war der Hamlet des Herru geraussorvert. Alles in einem war der hamlet des Herrn Hofmann jedenfalls eine sehr anerkennenswerthe Leifung, die ihm auch nach jedem Aktschluß mehrsachen Hervorruf einbrachte. — Die zweite Reubesetung war Herr We es selst hals Laertes, der sich im Allgemeinen recht entsprechend mit seiner Kolle absand. In den Szenen wit sainer Schweiter Orbelie tres an die meiden Frenen mit seiner Schwester Ophelia traf er die weichen Tone geschwisterlicher Zärtlickeit recht gut, dagegen wäre bei dem wilden Hereinstürmen in den Königssaal an der Spize der Rebellenschaar ganz entschieden mehr Lebhaftigkeit, mehr Grimm von Nöthen gewesen. Herr Wesselfelsky kam zwar an den Eingang auf, faste Wilhelm beim Arm und zog ihn ein paar auf bem Hof, in den Ställen und in den Scheunen, und den Kehlenschaar ganz entschieden mehr gewesen. Schritte weg.

"Wilhelm," sagte sie mit unsicherer, zitternder Stimme, "sei still und mach' kein'n Krakell. Die Leute werden's schon gewahr., daß Du mit der Köhrichen Streit hast. Seh 'nein zum Bater und sei kill."

Wilhelm ließ sich von der Mutter willig seiten und genau Varen das Ungewitter über ihn hereinbrechen sollte, won der genau zu überdenten. Es wollte ihm nicht recht gelingen; gerau zu über nicht zum Bater, sond vorher weggegangen. An einer bestimmten Hede dor den Dorf trasen sie sich, und nun seiner sie sich in seine Kammer und legte sich nieder. seiner Ausgade mit Geschied entledigte.

Die übrige Besetzung des Stückes war dieselbe, wie bei der ersten Aufsührung und gilt das dort Gesagte auch hier, nur daß Herr Mylius (König) uns diesmal weniger zeremoniös erschien, als damals, wo wir ihm sein förmliches Wesen zum Vorwurf machten.

Die Ungeschickheit der Regie (Herr Bittong), daß sich in der großen Sterbeszene Alles um den der reits todten König sammelt, während sich um den sterben den Hamlet außer seinem Freunde Horatio keine Seele kümmert, haben wir bereits damals gerügt; eine Aenderung sand leider auch diesmal nicht statt. Sanz ungehörig und enschieden zu rügen aber war das Erimassenschen des Dewick (Herr Wilhelm), als er den in Todeskrämpsen liegenden Hamlet betrachtet.
Im Uedrigen war die Borstellung durchaus bestriedigend.

#### Thalia-Theater.

Saftspiel des herrn Robert Ahil vom Königlichen

Gastspiel des Herrn Robert Nhil vom Königlichen Höftspeater in Dresden.

Man sucht einen Erzieher!

Lustspiel in 2 Atten nach dem Französischen v. A. Bahn Tillspiel in 4 Atten, von Französischen v. A. Bahn Tillspiel in 4 Atten, von Französischen v. A. Bahn Beide am Sonntag gegebenen Stücke sind hierorts bereits so bekannt, taß wir uns eine Besprechung der selben süglich ersparen und uns sosort zur Darstellung selbst wenden können. Herr Kobert Nhil gad im ersten Siuc den Arthur von Marsan. Wir schiefen gleich voraus, daß der Künstler noch jung ist und damit ist zugleich gesagt, daß er noch ein "Werbender" ist. Als solchen betrachtet, darf man seine Leistung als Arthur von Marsan wohl als eine annehmbare bezeichnen. Er verkörperte den leichtsinnigen Ebelmann mit dem im Grunde vortresslichen Herzen in recht wirksamer Weise, seine ganzes Erscheinen trug den Stempel des blasirten Boulevards seichnend und verständnißvoll. — In "Tills" gab Herr Rhil zu geben wußte; der Kolke berlangt, sein Spiel war bezeichnend und verständnißvoll. — In "Tills" gab Herr Rhil zu geben wußte; der Dr. Müller. Hat den Schalf im Racken siehen wußte; der Dr. Müller hat den Schalf im Racken siehen wußte; der Dr. Müller hat den Schalf im Racken siehen dan ihrer Wirksamteit verseren soll, auch zu Tage treen. Doch spielte er nicht ohne Temperament und wir müssen jagen, daß ihm die ernsten Sewen besser gelangen, als die heiteren, so daß wir zu glauben geneigt sind, seine eigentliche Begabung — und eine solche ist nicht zu versennen — bestimme den Kinstiler mehr zur Darstellung ernster Karastere in modernen Konversations, stüden, 3. B. als "Eraf Waldemar", welchen Herr Rhil am geinigen, jeine eigentliche Begabung — und eine solche ist nicht zu verkennen — bestimme den Künstler mehr zur Darstellung ernster Karaktere in modernen Konversations, stücken, z. B. als "Eraf Waldemar", welchen Herr Rhil am nächsten Donnerstag spielen wird. Ein abschließendes Urtheil vermögen wir nach dem ersten Austreten noch nicht zu geben. — Die übrige Kollenbesetung beider Stücke war vorzüglich. In "Man sucht einen Erzieher" war es besonders Herr K an der (Maier), der wicklich unübertressicht wiekte, so daß ihm bei offener Bishum mehrere Male lebhaster Beisall zu Theil wurde. Derr H er her (Edvira), Herr F as har (Dumesnit), Frl. von Pist or (Elvira), Frl. Welln stehen vorzih Frl. Kein hold Erwähnung, die mit bezaubernder Frl. Rein hold Erwähnung, die mit bezaubernder Frische und Natürlichkeit spielte; die Schlußizene des 3. Uktes riß das Bublikum zu sütrmischem Beisall hin, der sowohl Frl. Keinhold, als anch ihrem vorzüglichen Partner, Herrn F las har (Redus) galt. Frl. Rupricht (Ella) ließ wieder einmal ein hübsches, frisches Talent erkennen, ebenso Gert Serx er (Alfred), der voll am Plaze war. Frau Erzber (Alfred), der voll am Plaze war. Frau Erzber (Alfred), der voll am Plaze war. Frau Erzber (Alfred) und Herr Boßer Pl. Leem an ne (Corinna), sowie Frl. Albrechte. Frl. Seem an ne (Corinna), sowie Frl. Albrechte. Die Regie führte Herr Pan der kartlschles.

Die Regie führte Herr Pan der tadellos.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. Januar. (R. T.) Die "National-Big." sagt, die Borberathungen des Kriegsministeriums über die einmaligen Kosten der Wehrvorlage seien noch nicht abgeschlossen, die Kosten würden aber den bereits genannten Betrag von 100 Millionen Mark annähernd erreichen. Der gestern von Friedrichsruh zurückgesehrte Kriegsminister habe darüber mit dem Fürsten Bismarck tonseriet

tonferirt.

Demselben Blatt zufolge wären bemnächst Schritte ber Mächte zur Entfernung bes Prinzen von Koburg aus Bulgarien zu erwarten.

Berlin, 10. Januar. (R. T.) Der "Bossischen Beitung" zufolge äußerte ber Kaiser ben Halloven gegenüber, als sie ihm ihre Nenjahrsglückwünsche abstatteten, die neuesten Nachrichten aus San Remo seien recht gute, die Zeit der schlimmsten Besürchtungen sei vorüber und die Hoffmung ei in ollberechtigt, daß der Kronprinz im die hoffnung fei vollberechtigt, daß der Kronpring im

bie Hoffnung sei vollberechtigt, daß der Kronptuz im Frühjahr nach Berlin zurücksehre.

Mantua, 10. Januar. (R. T.) Die zum Andenken an die 1796 gefallenen österreichischen und italienischen Soldaten auf dem Friedhose Curtatone errichtete Erinnerungskäuse ist gestern enthüllt worden. Der Feier wohnten der französische und der österreichischungarische Militärattache, sowie der französische Generalkonsul in Mailand und der italienische General Corsi dei. Der österreichisch ungarische Attache beantwortete die Reden des Kräsekten und Bürgermeisters, indem er Namens der österreichischen Kegierung dankte. Der französische Generalkonsul sage, die Theilnahme Der französische Generalkonsul sagte, die Theilnahme Jealiens, Frankreichs und Desterreich-Ungarns bei der Enthüllung des Monuments sei ein Beweis des herz-lichen Sinvernehmens, sowie der Achtung und Sympathie gegen bie Tobten.

Mabrib, 10. Januar. (R. T.) Die Cortes lebnten mit 133 gegen 60 Stimmen ben Antrag Canobas, betreffend eine Zuschlagtage auf Zerealien, ab.

Petersburg, 10. Januar. (R. T.) Das "Journal de St. Betersbourg" sagt, daß, da die Urheber der gefälschen Aktenstücke unbekannt geblieben wären, Diesen, welche politischen Standalen nachgingen, verschen. Dieselben suchen in Rußland, selbst in hohen kreisen der Kegierung ober der Diplomatie nach den Urhebern dieser niedrigen Indien in Kußland, selbst in hohen der Strassosischen welche sie beschüldigen, wobei sie übrigens der Strassosischen welche sie beschüldigen, wobei sie übrigens der Strassosischen, welche sie beschüldigten, ständen zu hohe, um sich zur Bertenmdnungen sicher seien, denn der Strassosischen welche sie beschüldigen, ständen zu hohe, um sich zur Bertendbungsschen bernschuldsen, welche sie nicht zu erreichen vermöchten. Der chinesische Steinden der Beglaubigungsschen sieberzeichte gestern dem Kaiser sein Beglaubigungsscheriben.

Der "Börsen-Zeitung" zusolge ist im Bibbet von 1888 ein Erspannis von 20 Millionen erzielt, wovon 1888 ein Erspannis von 20 Millionen erzielt, wovon 8 Millionen auf die Marine und das Kriegs-Ministerium entsallen.

#### Amtsgericht Hamburg.

In dem Zeitraum vom 31. v. M. bis zum 6. ds. M. haben die nachbenaunten Bersonen vor dem unterzeichneten Amtsgericht den Offenbarungseib geleistet:

Griftred High, Leverardener, St. Getry, etnischtiftraße 42, 1. Et. — Schmidt, Hermann Christian, Schaffner der Pferdebahn, Eppendorferweg 22. — Schmidt, Heinrich Carl Friedrich, Töpfer, Kurzestraße 28, Bude 4. — Schneider, Friedrich Heinrich Wilhelm, Wirth, Sambert, Witzelminenstraße 17. part. — Sierr, Heinrich Christian Friedrich, Zimmermann, Eilbekerweg 35. — Weinberg, William, Schriftseher, Einsbüttel, Belle-Alliancestraße 54 a, Keller.

pamburg, ben 7. Januar 1888.

Das Amtsgericht Samburg.

## Angeordnete Aufgebote.

Standesamt Rr. 1.

Lubwig Ascher mit Iba Hana Marie Lisette Berg-mann. — Johann Heinrich Hanna Marie Lisette Berg-mann. — Johann Heinrich Harms mit Carosine Do-rothea Sophie Bartels. — August Johann Friedrich Pralow mit Johanna Joa Dorothea Diederichs. — Heinrich Hermann Siebert mit Marie Louise Emma

Standesamt Dr. 2.

Friedrich Michael Kättingen mit Catharine Marie Dorothea Busse. — Otto Heinrich Carsten Wolckenbudr Meyer mit Henriette Margaretha Friedrike Wiske. — Bernhard Wilhelm Ricolaus Hartmann mit Wilhelmine Cavoline Christiane Bohl. — Heinrich Karl Ernst Trog mit Martha Alice Miller.

Standesamt Mr. 3.

Rudolf Theodor Griefe mit Anna Catharina Magdalena Prahl. — Peinrich Friedrich Ludwig Ausdorn nit Maria Dorothea Bertha Donner. — Joachim Christian Schmidt mit Maria Dorothea, geb. Gipp, verwittwete

Samburg, ben 7. Januar 1888.

Standesamt Mr. 10.

Ernft August Schloo mit Johanna Sophia Martine

Fintenwärder, ben 5. Januar 1888.

#### Muttionen.

11. Januar :

Uhr: Deichstraße 5, Gestägel.

"Catharinenstr. 18, Zigarren.
"Neue ABC Straße 13 c, Mobilien 2c.
"Rothenburgsort, Lauenstein'sche Wagensabrik,

Baumaterialien.

Bei ben Sutten 23, Dampfmaschine, Röhren,

Rödingsmarkt 82, Zigarren 2c. Mönkedamm 17, Wollwaaren, Tricotagen 2c. Catharinenftr. 45, Kanehl. Binnasberg hinter 25, 1 Schute.

101

Carolinenftraße 43, Grabmonumente 2c.

12. Januar:

Uhr: Deichftraße 5, Gestägel. Steinwärder, Brandenburgs Werft, Leichter "Elbe", Salpeter.

Geo. S. Wenn Sie uns das Manustript zusenden, werden wir dasselbe einer Prüfung unterziehen, mussen uns die Entscheideidung aber die dahin vorbehalten.
Ein Unwissender. Der Arbeitgeber ist nicht berechtigt, die Kosten der Unfallversicherung den Arbeitern

abzuziehen.

3. D. Die Befugniß des Kaifers zur Auflösung des Reichstages ist unbeschränkt.

Wein Solospieler ans dem Hohenfelder Park. Benn die Gegner des Spielers 5 oder mehr Stiche besommen, so muß der Spieler eben soviel bezahlen, als er bekommen hätte, wenn er die 5 ersten Stiche gemacht hätte; bei 2, 4, 6 1/3, also mit Matadoren 6, ohne die

satte; bet 2, 4, 6 %, usp tale felben 4 Å.

C. B. 1) Sie müssen entweder auf Rückschr der Frau, oder auf Scheidung, eventuell Auslieferung bes Kindes klagen. 2) Der Zeitunterschied zwischen Berlin und Hamburg beträgt 14 Minuten.

Zwei Streitende in Wandsbek. Das 76. Regiment gehört zum 9. Armeekorps, 17. Division, 33. Brigade.

#### Meteorologische Beobachtungen.

28. Campbell u. Co. Rachfolger. Hamburg, 10. Januar, Mittags.

Thermometer (° K.) Baromet. Witt. Bärm. Kältest. Wittags. Wittags. + 4.81 + 5.2 | 1+3.5 | 28.6.9. WNW Mtmofphäre.

Eintritt der Ebbe und Fluth in Samburg Muth: 10 Uhr 30 Min. — Cibe: 3 Uhr 15 Min

Wafferstand ber Cheresbe.

- 0,35 m. - 0,74 m. Bei Aussig Dresben 9. Januar Magbeburg

+ 0,59 m. + 1,49 m. Eisstand. + 1,07 m. Eisstand. Wittenberge 9. Lauenburg

Augemeine Prognosen ber Wetterfarten ber Seewarte.

11. Januar. Nordwestdentschland: Ruhiges, meist trübes, jedoch trockenes Wetter mit ichwachen west-lichen Winden und unveränderter Temperatur.

#### Anzeigen.

Sente, den 11. Januar, seiern Fritz Brandt und Frau, geb. Ahrens, in Ottensen ben frohen filbernen Hochzeit.

Berband deutscher Zimmerleute.

Mitglieder=Verfammlung am Donnerstag, den 12. Januar, Abends 8 Uhr, im "Frankfurter Hof", Gr. Kosenstr. 32, Altona. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Borftand. NB. Rene Mitglieder werden aufgenommen.

#### Reiseunterstützungs - Verein deutscher Böttcher.

Mitglieder-Versammlung

am Freitag, d. 13. Januar, Abds. 8½ Uhr, im Lotale des Herrn Renter, Spitalerstr. 61.

Tages. Ordnung:

1) Berichterstattung von der Generalversammlung.
2) Bericht der Arbeitskommission. 3) Die Besoldung des Borstandes. 4) Borstandswahl. 5) Wahl des Aussichtisses. 6) Wahl der Arbeitskommission. 7) Wahl des Feltsmites

Der Borftand. Um zahlreichen Besuch bittet

#### Bereinigung der deutschen Stellmacher. Mitglieder-Versammlung

am Sonnabend, d. 14. Januar, Abds. 84 Uhr,

bei herrn v. Salzen, Cassanderreihe 6/7. Tages Drbnung:

1) Der Arbeitsnachweis.

2) Die obligatorischen Arbeitsbeicher.

3) Unsere Losse und Arbeitsverhältnisse.

4) Vereinsbewegung.

5) Vorschläge zur nächten Tagesarbung. Die Ortsverwaltung.

Den geehrten Berren Polierern und Gefellen, welche die Güte hatten für mich eine Sammlung vorzunehmen, und Allen, welche mich durch eine milbe Gabe ersreuten, statte hiermit öffentlich meinen innigsten Dant ab.

Bereinsftr., M. 6,90, F. Sprechert M. 10,25, H. Nielsen, Burg M. 3,95, Burose M. 8,90, Bau von St. Pauli M. 6,50. Summa M. 36,50.

Handurg, 10. Januar 1888.

F. Schmidt, Maurer.

# Vereins-Bäckerei zu Hamburg.

Eingetragene Genossenschaft. Ordentliche Generalversammlung am Freitag, den 13. Januar 1888, Abends 81/2 Uhr, bei Tütge, Balentinsfamp 41.

Tages. Drbnung: 2)| Borftandswahl. 3)| Wahl zweier Aufsichstrathsmitglieder. 4) Remuneration 1) Jahresabrechnung. 2) Borstandswah des Borstandes. Nur Mitgliebstarte legitimirt.

Der Vorftand.

Hente, Mittwoch, den 11. Januar:

# Frosser Maskenbal

Oeffnung der Säle 7 Uhr.

Dennung der Säle 7 Uhr.

Chtree für Herren 1 M. 20 Å, Damen 60 Å.

Herrenkarten à 90 Å, sowie Bamenkarten à 50 Å im Borverkauf bei den Herren:

Stelnmann, Er. Mühlenftraße 16, Buck, Königstraße 236, Ehlekeldt, Reichenstraße 4, Hüper, Er. Freiheit 53, Müller, Er. Freiheit 56, Kloppenburg, Er. Freiheit 80, Mensler, Er. Freiheit 94, Weiland, Er. Kolenstraße 14, Wilberg, Er. Kolenstraße 27, Mehreken, Reichenstraße 22, Krahl, Er. Freiheit 31, Altona; Hertzel, Langereiße 24, Krözer, Thasftraße 91, Oppel, Reperbahu 41, Et. Pauli; Meyer, Keust. Reustraße 48, Grüschow, Alter Steinweg 69 und Kinek, Eigarrenladen am Millentspor, Hamburg.

Elegante Masken-Anzüge sind im Etablissement zu haben.

L. Meyer. Rostauration à la carte.

## Arbeitsmarft.

Gefucht sosort eine ältere alleinstehende Fran, welche mit der Küche und, wenn möglich, mit Birthschaft Bescheib weiß, auf dauernde Stellung. Gute Zeugnisse erforderlich.

weiß, auf bauernde Stellung. Entheres i. b. Exp. b. BI. Bon einer Marmorfagerei in einer größeren fübbeutichen Stadt wird ein

tüchtiger Sägemei

zu balbigem Eintritt gesucht. Offertschreiben unter Beifügung von Zeugnissabschriften sind unt. Chiffre Ho 127 an Massenstein & Vogler in Hamburg zu richten.

Schauenburgerftr. 18, S. 3. Gef. e. Sortirer. Gef. e. Riftenbelleb., b. a. Fertigmachen t. Paftorenftr. 8-9. Gef. Cig. Sausarb. von M. 11—14. Lohmühlenftr. 139, p E. Mädch. w Stelle b. Dam.o. Nichtw. Nachtigallenftr.2, II.

pamburg. Gef. Cig.-Arb. a. F., Java, M. 10. Süberkaiftr. 2, prt. I. Bef. Cig. Arb. Bauhof 2. Wef. Cig. Arb. Ges. Cig.-Arb. a. H. 10,50. 2. Jatobstr. 3, 2 Gef. Cig.-Arb. a. Braf. M. 11. Kurzeftr. 28, u. 10, 1. r. Alter Steinweg 56, 4. Gef. Cig. Arb. a. F. M. 11. Schmudstr. 12, 3., St. P. Gef. Cig. Arb. M. 12,50. Gef. Eig.-Arb. M. 13,50. Wilhelmstr. 1, 3., B.B.M. Gef. Cig Arb. a. Braf. M. 12,75. Lindenallee 50, 2. r. Alexanderterr. 17, S. 2, pt., St. G. Langereihe 42, im Laben, St. & Gef. Blattgur. Peterstr. 55, H. 13, 1. Sahl Gef. Bur. a. & T.

Gef. Rapperftr. a. g. T. Paulinenallee 9, Ss. 12, 1. I.

MItona. Gef. Cig. Arb. a. F. M. 9. Adlerstr. 33, 2. r. Gef. Cig. Arb. M. 11,40. Adlerstr. 58, 2. 1. Gef. Cig. Arb. Adolphstr. 66, H. 5, part. r. Gef. Cig.-Arb. a. fl. Java M. 10. Friedrichftr. 72, part. Gef. e. t. Cig. Arb. f. L. M. 10. Bef. mehrere Cig. Arb. M. 10,50. Couradfir. 34, 2 Gef. Cig. Arb. a. S. M. 10. Funtftr. 2, 2. I., Ede Befterftr. Gef. Cig. Arb.a. Sum. M.11,50, Schr. 13. Gahler fr. 28, S.4, 1.1. RI. Gärtnerftr. 55, part. Gef. Cig.-Arb. a. F. M. 9. Georgste. 41, 1. r. Gef. Cig. Arb. M. 12. Georgftr. 12, 2. Gef. Cig. Urb, M. 11,25. Parallelftr. 45, 1. I. Gef. Cig.-Arb. a. Sum. M. 11,25. Gef. Cig. Arb. a. Braf. 13,50 u. Einr. Lohmühlenfir. 55,2.r. Rl. Mühlenftr. 24 Gef. Cig. Arb. a. F. M. 9. Parallelftr. 53, 3. Gef. Cig. Arb. a. M. Hav. M. 13,50. Wef. Cig. Arb. a. & M. 9, fc. Buth. Paralleiftr. 34, 1., h.r. Gel. Cig -Arb., S., 10,50 u. Widelmachering. Pfeiffersg. 19. Gef. Cig. Urb. M. 10,50. Schumacherftr. 19, 3. r. Lohmühlenstr. 42, 3. r. Bef. titcht. Blattzurichter. Parallelftr. 55, Laben. Gef. Tabaktur. a. & T., Morg.

Gef. e. Rapperftr. n. b. Schulz. Gr. Gartnerftr. 43, S. 2, p. I.

Lohmühlenftr. 113, 2.

Bef. Ginroller u. Widelmacher.

Bahrenfelberftr. 210, 1 Ges. Cig.-Arb. a. F., M. 8. Sef. Cig.-Arb. M. 11,25 a. kl. Sum. Nur solche, die einer Krankenkasse angehören. Er. Brunnenftr. 143, 2. Ges. Cig.-Arb. a. F. M. 8,50. Hohenesch 47, H. 3 3. 1. Sef. Cig. Arb. a. kl. Damas M. 11. Gr. Karlftr. 84 Gr. Karlftr. 5, 2. 1. Gef. Cig.-Arb. M. 13. Gr. Rarifte. 5, 2. r. Bef. Cig.-Arb. a. S. M. 14. Gef. Cig Arb. M. 15—16,50. Karl-Theodorftr. 47, 2., 3.1 Ges. Cig.-Arb. a. Brasit M. 13. Kl. Rabenstr. 5, 1 Gef. Cig.-Arb. a. fl. S. per M. M. 11. Gr. Rainftr. 132, 2.

Sef. Cig Arb. M. 13. Rotheftr. 32, 3 r. Gef. Cig. Arb.a. Sum. Schräge, M. 14. Bolderefftr. 15 a, 2.r. Gef. Cig.-Arb. M. 13 u. Zur. a. ½ T. Böldereftr. 15, 1. Ges. Zurichter a & T. Bahrenfelderftr. 83, 3. r. Gef. Zurichter a. g. o. & T. Petersstr. 3, 3., Thorn Bef. t. Blattgur. Sophienfir. Hof 14, Haus 2, 2

Gef. Einroller a. Grus M. 5,50. Gr. Brunnenftr. 143, 2. r. Gel. Ginr. 6,25, Widelm. M. 3. Soheneich Sf. 47, S. 1, 2. r. Ges. Rapperstr. a. & T., N. Hohenesch 25, 1

Gef. Rapperftr. a. g. T. Neucrweg Hof 13, Haus 1, 2. r.

Duntl. weißer. Java 2½ Pfd. d. 90 1/3, Sumatra 2 Pfd. d. 120 1/3, Balmyra 90 1/3, Domingo u. Geedleaf-Rapper 15 1/3, Brafildifigel 25 1/3, ff. gestr. Einlage 40 1/3. Rohabaklager von Georg Ramke, Kielerstr. 42. pochfein dunkl. Java-Blatt | Reneburg 8, von 180–300 & per Pfd. | am Hopfenmarkt.

Lager roher Tavate. P. C. Mathies, 12 Norderreihe 12.

Cigarren - Messer, Stating, 25 &. F. Wriedt, Holftenstr. 48, Altona.

Bulvert. Sum. Cig. pr. Mille M. 20. Jägerftr. 15, Ss. 2, 1. E. Poft. g. Brafil. Cig. bill. z. verk. Sternftr. 27, S. 12, 1.

Big. Aelteftes Geschäft Samburgs Alag., Gesuchen, Testam., Kontr., Verkaufsakt., Vollm. wie schriftl. Arbeiten jegl. Art. C. Schumacher, Gr. Burstah 25, II. v. 9—9.

Luppy, Kielerstr. 108, 11—1 u. 5—6, Wex-Passage 14, Abends 7—9½, Sonntags 2—5, behandelt Geschlechtskrankh. etc.

Für Sant- und Gesalectsfrantheiten, Impotenz, d. Folgen heiml. Gewohnheiten (Onanie), Weißsleiß und Pollut. St. Vanli, Kielerstr. 26. Morgens 9—12½, Abends 6—8. Hamburg, Steinstraße 42, 1 Tr. rechts, Mitt. 1—3, Abds. 8½—9½.

Jaenicke beh. spec. geschlechts- u. nervenkr. Neneste Methode. Pferdemarkt 1. Sprechst. v. 11—1 u. 4—9, Sonntags nur 10—1 Uhr.

Gegbt. Ragenf. g. Rheum., Gicht, Magenl. Araientamp 35.

Bis auf Weiteres liefere: 12 photographische Visitkarten und 2 vollst. Kabinet-Aniestiide

in eleganter M. 4,50. 3 R. Dührkoop, Sopfenmartt 19.

Morgen u. Nebermorgen: Ziehung

1. Classe 04. Braunfawa. Lotterie

Gewinn 3000 M.

Hierzu empfehle nachstehende Loofe:

Mr. **22421** ½ à M. 16,80 | Nr. **54835** ½ à M. 4,20 | Nr. **67274** ½ à M. 8,40 | Nr. **2326** ½ à M. 2,10

Colporteure, Clubs und Commissionaire erhalten bestmöglichste Bedingungen.

Julius Gertig

KKKKKKKKKKKKKK Schweinemarkt 21, I.,

> Leihhaus 1830 1. Elbftraße 38/39. Borichuf auf Werthgegenftanbe, Stoffe, Bafche, Werthpapiere. A. J. Schreiber.

Pfand-Leihhaus,

Belle-Allianceftr. 9, Gimsbüttel, höchften Bor-fchuft, billigfte Binfen auf alle Werthgegenftande.

Sin neues fompletes Federbett, prima Inlettzeug und gut gefüllt, soll für M. 18 verkauft werden. Barmbet, Hamburgerfir. 52.

Gin gutes nenes Bett (Decke, Unterbett, Pfühl und Kiffen) zusammen für unr M. 18. Altona, Lindenstraße 27.

311 vert. ein kl. g. Hausstand mit Bettst. u. g. Bett (a. geth.). Rohlhofen 33/34, I. L. 311 verf. 1 fompt. Hausst. f. 55 Thir. Das. auch gute Beiten. Neuft. Neuerweg 6 (Laden).

Größtes Butterlager in St. Georg, Steindamm 94. Beste Hollind. Margarine nach neuester Methode m. siis. Rahm gearbeitet v. 50 1% an, seinste 100 1%. Geöffn. v. 8-1 u. 4-9 Uhr. Sonntags v. 9-1 Uhr.

Butter = Lager Sute Margarine von 40 18, ff. von 60 18 an, 21 Valentinskamp 21. feine Hofbutter 100 18.

Größtes Butterlager

in St. Pauli, Heinrichstr. 30. Meine Naturbutter von M. 0,80 an. Beste Holländ. Margarine nach neuester Wethode m. süse. Rahm gearbeitet v. 50 1/8 an, seinste 90 1/8. Geöffn. v. 8-1 u. 4-9 Uhr. Sonntags v. 9-1 Uhr.

Bu verkaufen eine Frucht und Gemüse-tolung. Zu erfragen in der Exped, d. Bl. Hafler verbeten.

Gut. reichl. Mittagstisch 50 3, Abendessen 303. Frl. Ehlers, Mühlenstr. 39, part. rechts.

stüben's Club- u. Ballhaus. Grevenhof, Steinwärder. ben 15. Januar: Erfte Gr. Masterade.

buttel. Storcharest. buttel. Beute, 1. gr. Maskerade mit Preis-Mittwoch, 1. gr. Maskerade wertheilung. Aufang 7 Uhr. Entree für Herren 1 M., Damen 60 18. Charaftermasken freies Entree. Ad. Krull.

#### Theater.

Mittwoch, den 11. Januar:

Stadt-Theater. Lettes Gaftspiel des Herrn
Leo Gritzinger vom k. k. Hofopernthealer in
Wien. Bei sestlich beleuchteten Hause. Zum 100.
Male unter der Direktion Pollini: Tannhäuser, große romantische Oper in 3 Ukten, von
Richard Wagner. Große Preise.

Thalia-Theater. Auf glatter Bahn, Luftspiel
in 4 Ukten, von Heinr. Heinemann.

Altonaer Stadt-Theater. Die Jungfrau
von Orleans, romantische Tragödie in 5 Ukten
nehst einem Borspiel, von Friedrich v. Schiller.
Mittel-Breise.

Mittel-Breife.

Carl Schultze-Theater. Rififi, Operette. Central-Halle. Die Marmorgöttin. Variété-Theater. Gine Hamburger Günberin, ober: Mein Lehrling.

Berlag von Johannes Wedde, Lübet. Drud von J. H. Diet, Hamburg.